Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.
Durch die Post:
Für Abholer 650 M., mit Zustellung 659 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 30 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet Reklamen für Hiesige 100 M., Auswärtige 140 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Beleg-Exemplare kosten 30 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 8 — Memel, Donnerstag, den 11. Januar 1923 — 75. Jahrgang

Großlitauischer Anschlag auf das Memelgebiet

Bajohren, Dtsch. Crottingen, Langhargen, Pogegen und Uebermemel von den Litauern besetzt

Nach bekanntem Muster versucht Litauen gegen das Memelgebiet einen bewaffneten Putsch. Freischärler und, wie es heißt, auch reguläre Truppen sind gestern bereits an mehreren Stellen über die Grenze gedrungen.

Langhargen wurde am gestrigen Mittwoch vormittag 11 Uhr von bewaffneten, mit grünen Armbinden versehenen Zivilisten besetzt, worauf die Litauer, in denen man Soldaten in Zivil vermutet, den Vormarsch gegen Pogegen antraten, um Memel abzuschneiden.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde Bajohren von den Litauern besetzt und ein Teil der dort befindlichen Landespolizisten eingeschlossen und entwaffnet. Ferner traten gestern anscheinend reguläre Truppen östlich Bajohren bei Englischken über die Grenze, um sich dann im Laufe des Nachmittags in südlicher Richtung gegen Memel in Bewegung zu setzen. Abends trafen sie, wie uns berichtet wird, nördlich von Kollaten ein, um dort Quartier zu beziehen. Gegen Abend wurde auch Pogegen, später Uebermemel von den Putschisten besetzt. Aus dem Kreis Heydekrug waren bis abends keine Meldungen vom Ueberschreiten der Grenze durch die Litauer eingetroffen. In Kolleschen war es abends noch vollkommen ruhig.

In Litauen ist bekanntlich eine allgemeine Entwaffnung der Bevölkerung angeordnet worden und es ist deshalb natürlich ausgeschlossen, daß es sich um einen Putsch privater nationalistischer Vereinigungen handelt. Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß der Putsch im Einvernehmen und unter Mitwirkung der Kownoer Regierung veranstaltet ist, wenn man auch wahrscheinlich versuchen wird, solange als möglich die Verantwortung abzuleugnen.

Die großlitauischen Führer waren gestern aus Memel verschwunden.

Der bewaffnete Anschlag Litauens auf das Memelgebiet muß nicht nur als ein ungeheuerliches Verbrechen gegen das Völkerrecht, sondern auch als eine politische Torheit allerersten Ranges angesehen werden, deren Folgen für unseren ganzen nahen Osten noch nicht abzusehen sind.

Die Drahtzieher im Memelland

Von amtlicher Seite wird in Kowno eine Memeler Meldung verbreitet, in der gesagt wird, daß im ganzen Memelgebiet örtliche Aufstände ausgebrochen seien. Das zentrale Hilfskomitee für Kleinlitauen habe sich zur Landesregierung ausgerufen. Es fordere zur Vereinigung mit Litauen auf.

Wir bringen in Erfahrung, daß am Dienstag in Heydekrug tatsächlich eine Sitzung des „Hilfskomitees für Kleinlitauen" stattgefunden habe, wobei solche Beschlüsse gefaßt sein sollen. Nach einem von großlitauischer Seite verbreiteten „Manifest", das die Unterschrift des „Hilfskomitees" (Jankus, Lebart, Schaulinski, Bruweleit) trägt und den ganzen Putsch als eine Sache des „Rechts" und der „Gerechtigkeit" mit reichlichem Phrasenaufwand hinstellt, wurde Herr Simonaitis zum „Präsidenten" des Memelgebiets eingesetzt und der Staatsrat und das Landesdirektorium „abgesetzt". Ein ähnlicher Aufruf, in dem es heißt, daß die „Gewaltherrschaft" der Herren Kraus, Orlowski u. Comp. gebrochen sei, und der sich an das „befreite" Proletariat wendet, trägt u. a. die Unterschrift Deiweleit. Die Behauptung von örtlichen Aufständen im Memelgebiet ist glatter Schwindel und hat keinen anderen Zweck, als im Ausland den unerhörten Rechtsbruch Litauens in milderem Licht erscheinen zu lassen.

Ein Aufruf des Oberkommissars

Einwohner des Memelgebiets!

Eine größere Anzahl von Freischärlern ist in die Grenzstation Langhargen eingedrungen.

Als Vertreter der alliierten Mächte werde ich mich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln der Verletzung des Gebiets widersetzen.

Ich ersuche die Bevölkerung, Ruhe zu bewahren und ihrem Geschäft und ihrer Arbeit nachzugehen.

Den mir von den alliierten Mächten anvertrauten Posten werde ich nicht verlassen.

Der Oberkommissar.
Vertreter der alliierten Mächte
gez. Petisné.

Der Zugverkehr aufrechterhalten

Vom Bahnhof wird uns mitgeteilt, daß Pogegen gestern abend von den Litauern besetzt wurde. Auf Wunsch der Litauer wurde jedoch der Bahnverkehr aufrechterhalten. Ebenso wurde auch abends der Zug von Bajohren abgelassen, er konnte jedoch abends aus unbekannten Gründen nicht nach Memel fahren. Ein Gegenzug wurde ihm von Memel aus entgegengeschickt.

Ein Protest der deutschen Reichsregierung

Wie uns mitgeteilt wird, hat die deutsche Reichsregierung einen Protest gegen das litauische Vorgehen erlassen.

Die französischen Maßnahmen notifiziert

* Paris, 10. Januar. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter von „Havas" berichtet, nachmittags 4 Uhr überreichte der Attaché des Ministeriums des Auswärtigen der deutschen Botschaft eine Note Poincarés, in der die Maßnahmen notifiziert werden, die die französische Regierung ergreifen werde. Zur gleichen Stunde werde im Auswärtigen Amt in Berlin der französische Botschafter die gleiche Mitteilung überreichen. Die belgische Regierung werde ihrerseits als solidarisch mit der französischen Regierung die gleiche Mitteilung in Brüssel und Berlin machen. Die Note werde mitteilen, daß sich eine Mission von Ingenieuren nach dem Ruhrgebiet begibt, um über die von Deutschland auszuführenden Kohlenlieferungen eine Kontrolle auszuüben. Die Note werde den Ort des Aufenthalts dieser Mission nicht mitteilen, jedoch erklären, daß sie von Truppen zu dem absolut wirtschaftlichen Zweck, nämlich dem, die Sicherheit der Mission und die Ordnung da aufrechtzuerhalten, wo sie ihre Tätigkeit ausübe, begleitet werde. Der Mission sollen zwei italienische Ingenieure angehören.

*

* Paris, 9. Januar. Die Reparationskommission wird Freitag nachmittag über das von Deutschland geforderte Moratorium für seine Barzahlungen und Sachlieferungen beraten.

Der Befehl zum Einmarsch erteilt

As. Berlin, 10. Januar. (Priv.-Tel.) Aus Essen wird dem Acht-Uhr-Abendblatt gemeldet: General Degoutte hat um 1 Uhr mittags aus Paris den Befehl erhalten, den Vormarsch fortzusetzen. Morgen früh um 5 Uhr werden die Spitzen der französisch-belgischen Okkupationsarmee ihre Quartiere verlassen und gegen Essen marschieren. Zunächst werden nur das Kommando der Okkupationstruppen und die zur Besetzung der Kohlenzechen bestimmten Ingenieure in Essen einziehen, während die Truppen vorläufig außerhalb der Stadt biwakieren sollen. Die Essener Bevölkerung ist ruhig und gefaßt.

*

≡ Paris, 10. Januar. (Priv.-Tel.) Der französische Vormarsch, der ursprünglich schon gestern nacht angetreten werden sollte, ist um 24 Stunden aufgeschoben worden. Warum Poincaré diesen Aufschub vornahm, ist nicht ganz klar. Möglicherweise liegt der Grund darin, daß aus Rom noch keine Nachricht vorliegt, die die Teilnahme an der Ruhrexpedition offiziell bestätigt. Infolgedessen ist auch dem deutschen Botschafter oder der Regierung in Berlin noch nichts bekanntgegeben, welche Maßnahmen Frankreich zu ergreifen beabsichtigt. Das wird nach zuverlässigen Informationen im Laufe des heutigen Tages geschehen, da die Strafexpedition spätestens heute nacht beginnen soll.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Havas"-Agentur meldet, daß, nachdem die Reparationskommission gestern vormittag eine beabsichtigte Verfehlung Deutschlands bei den Kohlenlieferungen festgestellt hat, die französische Regierung heute der deutschen Regierung die Sanktionen mitteilen wird, die sie aus Anlaß der nicht erfolgten Lieferung in Holz und Kohlen anzuwenden gedenke. Diese Sanktionen umfaßten die Kontrolle der Staatsbergwerke und der Dominialforsten. Der „Matin" erklärt, daß die vorgesehenen Maßnahmen wenige Stunden vor der Notifizierung ausgeführt würden. Der „Petit Parisien" bestätigt, daß die Ausführung der Maßnahmen am Donnerstag vormittag zu erwarten sei. Es würden durch französische und belgische Truppen einige wichtige Punkte des Ruhrgebiets besetzt werden. Es sei für niemand ein Geheimnis, daß der Hauptzweck der Truppenbewegung der sei, die Ueberwachung des Bezirks von Essen sicherzustellen. Zu gleicher Zeit würden die französischen, belgischen und italienischen Ingenieure sich nach den Punkten begeben, von denen aus die Beförderung der Kohle erfolge. Nicht etwa, um die Leitung der Arbeiten zu übernehmen, sondern um die Ueberwachung zu organisieren. Es sei wahrscheinlich, daß einige wichtige Pfänder für nötig gehalten werden würden, wenn die Reparationskommission vor dem 15. Januar Deutschland ein Moratorium bewilligen sollte. Die Pfänder, die die französische Regierung jedenfalls empfehlen werde, seien denjenigen ähnlich, die sie auf der Pariser Konferenz begründete. Sie empfehle die Beschlagnahme der Zolleinnahmen im Rheinland und im Ruhrgebiet, die Abgabe eines gewissen Prozentsatzes von den Devisen für die Ausfuhr und die Beschlagnahme der Kohlensteuer.

Passive Resistenz im Ruhrgebiet

* Essen, 10. Januar. (Priv.-Tel.) Das Kohlensyndikat, die Verkaufsorganisation der Zechen, in deren Vorstand auch ein Gewerkschaftsmitglied sitzt, hat gestern abend einstimmig beschlossen, das Kohlensyndikat für die Zeit bis zum 31. März, solange der gegenwärtige Vertrag noch läuft, von Essen nach Hamburg zu verlegen und dann aufzulösen. Infolge dieser Verlegung müssen die Zechen, soweit sie nicht durch die laufenden Verträge gedeckt sind, ihre Verkäufe selbst besorgen. Die Entente muß daher mit den einzelnen Zechen direkt verhandeln und geht der ganzen Organisationsarbeit, die das Syndikat bisher für sie geleistet hat, verlustig. Sie müßte also den Versuch machen, durch die für das Ruhrgebiet bestimmten Ingenieure aus sich heraus gewissermaßen ein neues Syndikat einzurichten. Sämtliche Führer des Ruhrgebiets, sowohl die bekannten Montan-Industriellen, wie die leitenden Direktoren und alle Chefingenieure, verlassen das Ruhrgebiet beim Einmarsch der Franzosen. Die Mitglieder des Kohlensyndikats haben beschlossen, der Entente in keiner Weise die Arbeit zu erleichtern, sondern ihr passiven Widerstand entgegenzusetzen. Die leitenden Beamten des Kohlensyndikats haben bereits in der vergangenen Nacht mit sämtlichem Aktenmaterial und Geschäftsbüchern Essen verlassen. Bis zur Stunde herrscht an der ganzen Grenze des besetzten Gebiets von Kettwig bis Mühlheim völlige Ruhe. Neue Truppenansammlungen sind nicht zu bemerken. In der Richtung Düsseldorf traten heute Verkehrserleichterungen für Fuhrwerke ein. Gestern wurden alle Last- und Personenwagen in Kettwig zurückgeschickt und heute bleiben die Lastwagen in beiden Richtungen ungehindert, während die Personenwagen die Erlaubnis für die Einreise erhalten; es wird ihnen aber nicht gestattet, zurückzufahren.

Laut „Deutscher Allg. Ztg." erklärte die Verwaltung von Friedrich Krupp A.-G. Essen auf eine Anfrage, daß sie versuchen wird, den ungestörten Fortgang der Arbeit in ihren Werken aufrecht zu erhalten, weil von dieser Arbeit allein in Essen 54 000 Menschen ihr Brot haben.

Sicherheitsmaßnahmen der französischen Besatzungsbehörden gegen den litauischen Putsch.

Gestern, Mittwoch, kurz vor 12 Uhr nachts werden wir vom französischen Oberkommissariat Memel gebeten, auf die Verordnung des Generals Odry vom 17. März 1920 (Amtsblatt Nr. 4) aufmerksam zu machen. Wir drucken die wichtigsten Bestimmungen untenstehend ab. Es wird betont, daß auf die genannten Vergehen die

Todesstrafe

steht. Wie wir erfahren, werden die französischen Besatzungstruppen den litauischen Putschisten bis auf den letzten Mann Widerstand leisten. Die Entente wird, wie wir weiter erfahren,

Kriegsschiffe nach Memel

senden, die die Besatzungstruppen verstärken werden.

*

Nachfolgende Verbrechen und Vergehen unterstehen der Gerichtsbarkeit des Kriegsgerichts der Besatzungstruppen:

1. Verbrechen und Vergehen gegen die äußere Sicherheit des Staates (nach Artikel 75 und den nächstfolgenden des französischen Strafgesetzbuches).
2. Verbrechen und Vergehen (Aufreizung zum Bürgerkrieg und Aufruhr) (nach Artikel 91 und den nächstfolgenden des französischen Strafgesetzbuches)
3. Aufreizung zu Verbrechen und Vergehen gegen die Besatzungsbehörden und -Truppen und im allgemeinen zu Verbrechen und Vergehen, die die Sicherheit und den Schutz des Memelgebiets gefährden (nach dem französischen Gesetz vom 29. Juli 1881).
4. Angriff gegen Besatzungsbehörden und -Truppen (nach Artikel des französischen Militär-Gesetzbuches).
5. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnungen des Gouverneurs vom 16. und 17. Februar 1920, betreffend die Entwaffnung und das unberechtigte Tragen von Uniformen (nach verschiedenen Artikeln des französischen Strafgesetzbuches und des französischen Militärstrafgesetzbuches).

Verbrechen und Vergehen, die vor das Kriegsgericht nicht gebracht werden sollen, werden auf Anordnung des Gouverneurs in jedem einzelnen Falle den Zivilgerichten überwiesen.

Lenins Gesundheitszustand

* Berlin, 9. Januar. Der russische Volkskommissar für Volkswohlfahrt Wsemaschle, der auf der Durchreise nach Genua zur Teilnahme an der internationalen Konferenz zur Bekämpfung der Epidemien in Berlin eintraf, dementierte alle über den angeblich ungünstigen Gesundheitszustand Lenins ausgestreuten Gerüchte. Lenin fahre fort, sich mit Regierungsgeschäften zu betätigen. Nach seinem kürzlichen Auftreten im Moskauer Rat, wo er eine lange Rede gehalten hat, was von ihm eine große Kraftanspannung erforderte, hatten ihm die Aerzte lediglich geraten, sich auf einige Zeit von größerem öffentlichen Hervortreten etwas zurückzuhalten.

Großbritannien das am höchsten besteuerte Land

* London, 9. Januar. Nach einer Reutermeldung aus Washington wies der Schatzkanzler Baldwin bei den Beratungen über die englisch-amerikanische Schuldenfundierung u. a. darauf hin, daß Großbritannien das am höchsten besteuerte Land der Welt sei, weil seine Schulden der gegenwärtigen und nicht der zukünftigen Generation aufgebürdet würden. Das von den Vereinigten Staaten geliehene Geld sei wieder in Amerika ausgegeben worden, so daß letzteres den Vorteil davon gehabt habe. Großbritannien habe bei der Prüfung seiner Finanzen festgestellt, daß ein großer Teil seiner Aktiven, nämlich seine Anleihen an die europäischen Alliierten, „eingefroren" seien. Er betonte, daß Großbritannien seine Schulden bis zum letzten Cents zurückzahlen werde und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, ein baldiges Uebereinkommen zu erreichen, das nicht nur vorbildlich wirken, sondern auch dazu beitragen werde, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas zur Lösung zu bringen.

Die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückgerufen

*** Washington, 10. Januar. (Tel.) Der Präsident hat die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückberufen.**

Italien und die Ruhrbesetzung

As. Berlin, 10. Januar. (Priv.-Tel.) Die Tatsache, daß Essen heute noch nicht besetzt ist, hat zu den verschiedensten Gerüchten Anlaß gegeben. Man wollte wissen, daß der Einmarsch auf italienischen Einspruch hin verschoben sei und daß Amerika intervenieren würde. Auch verlautete, daß England Protest erhoben habe und dafür Frankreich eine Fortsetzung der Pariser Konferenz mit einem neuen englischen dem französischen angenäherten Plan angeboten habe. An amtlicher Berliner Stelle war eine Bestätigung all dieser Gerüchte nicht zu erlangen.

Aus Rom kommt folgende Meldung: Bisher steht jede offene Stellungnahme zur Sanktionsfrage aus, so daß Zweifel darüber hörbar werden, ob Italien auch nur Ingenieure entsenden werde. Die Agentur Volta bezeichnet die französischen Darstellungen sogar als irreführend und die „Tribuna" gibt zu, daß Frankreich alles Recht habe vorzugehen, es könne jedoch militärisch keinesfalls auf Italien rechnen, weil man in Rom überzeugt sei, daß der versprochene Erfolg ausbleiben müsse und dadurch sogar die Lösung der Reparationsfrage hinausgeschoben werde. Italien habe vermittelnd bis zuletzt gewirkt, es habe jedoch, da Frankreich nicht umzustimmen gewesen sei, keine Veranlassung, Frankreich Schwierigkeiten zu machen.

*

Düsseldorf gleicht einem großen Heerlager. Eine Reihe von Schulen und Bürohäusern sind beschlagnahmt und mit Truppen belegt. Dauernd treffen neue Truppentransporte aller Waffengattungen ein. Die Kraftwagenbesitzer, denen Requisitionsbefehl zugegangen ist, müssen ihre Wagen mit gefüllten Oelbehältern zur früheren Kaserne 39, der jetzten Napoleonskaserne, bringen. Im Falle der Nichtvorführung der Kraftwagen wird der Besitzer vor das Militärgericht gestellt, seine Wagen können in Beschlag genommen werden. Während der Requisitionszeit dürfen bis auf weiteren Befehl keine Kraftwagen ohne einen vom Waffenkommandanten unterzeichneten Geleitschein den Brückenkopf Düsseldorf verlassen. Störungen im Eisenbahnverkehr sind bis heute abend nicht zu verzeichnen.

Zu den französischen Truppenbewegungen ist noch zu melden: Bis gestern trafen in dem Grenzgebiet 49 Züge Infanterie, Kavallerie und Artillerie ein, davon waren bis gegen Abend 40 entladen. Morgen sollen weitere 24 Züge eintreffen. Die Zahl der Truppen wird auf höchstens 40—50 000 geschätzt. Ueber das Vordringen in das unbesetzte Gebiet liegen keine Nachrichten vor.

Theunis über den Einmarsch Belgiens ins Ruhrgebiet

* Brüssel, 9. Januar. Theunis gab in der Kammer sehr ausführliche Erklärungen über die Pariser Konferenz und die von ihr gefaßten Beschlüsse ab. Er sagte im besonderen, daß Belgien nicht aus Rache oder aus Zorn zum Einmarsch ins Ruhrgebiet sich entschloß, sondern nur deswegen, weil dieses Vorgehen das letzte Mittel sei, um Deutschland zu zwingen, daß es sich endlich Rechenschaft über seine Reparationspflicht ablegt.

Englands Haltung zur Ruhrbesetzung

* London, 10. Januar. (Tel.) Der französische Botschafter setzte heute die britische Regierung von den französischen Plänen im Ruhrgebiet in Kenntnis. In einer für Donnerstag einberufenen Kabinettssitzung wird das Kabinett sich auch mit der Lage beschäftigen, die sich infolge der französischen Operationen ergeben kann. Laut Blättermeldungen wird Bonar Law auch über die Pariser Konferenz Bericht erstatten. Der Kriegsminister Lord Derby wird am Mittwoch abend von Cannes zurückerwartet. — „Daily Telegraph" schreibt, die morgige Kabinettssitzung werde eine der wichtigsten sein, die seit Jahren stattfand. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß unter anderem folgende Punkte zur Beratung kommen werden: 1. ob ein Protest gegen die französische Aktion erhoben werden soll und wenn ja, in welcher Form; 2. ob England weiterhin seine Truppen am Rhein lassen solle; 3. die Frage der künftigen Vertretung Großbritanniens in der Reparationskommission, der Botschafterkonferenz und anderer verwandter interalliierter Körperschaften.

Amerikas Reparationsplan Frankreich nicht offiziell mitgeteilt

* Paris, 10. Januar. (Tel.) „Newyork Herald" meldet aus Washington, das Staatsdepartement ging nochmals auf die Einzelheiten der mit Frankreich eingeleiteten Verhandlungen über den amerikanischen Reparationsplan ein und stellte fest, daß das Angebot Poincarés auf dem üblichen diplomatischen Weg übermittelt worden ist, während der französische Ministerpräsident in der dem Staatsdepartement zugegangenen Antwort erklärte, er habe keinen Vorschlag im Zusammenhang mit der Regelung der Reparation erhalten. Es handelt sich darum, fügt das Blatt hinzu, festzustellen, ob ein diplomatisches Sondieren als ein Angebot aufzufassen sei.

Die „Times" meldet aus Washington, in amtlichen Kreisen wird das Erstaunen darüber ausgesprochen, daß in Europa daran gezweifelt werde, ob der amerikanische Vorschlag, den Hughes in seiner Newhavener Rede machte der französischen Regierung formell mitgeteilt worden ist. Dies sei bestimmt geschehen. Es sei bereits eine Antwort von Frankreich eingetroffen, in der die Frage der Pfänder behandelt werde.

Ein Jahr Danzig-polnische Zollunion

\+ Danzig, 9. Januar.

Mit dem 11. Januar 1922 wurden in der Auswirkung des Versailler Vertrages Zollschranken zwischen Danzig und dem Deutschen Reich errichtet und die Danzig-polnische Zollunion in Kraft gesetzt. Wenn auch auf das Drängen der Danziger Wirtschaftsverbände und der Danziger Regierung Polen zum Zugeständnis veranlaßt wurde, für lebenswichtige Handelswaren aus Deutschland bis zum 1. Oktober des Vorjahres ermäßigte Zollsätze zu gewähren und infolgedessen Wareneindeckungen aus Deutschland vorgenommen werden konnten, so erschwerte doch die ständige Entwertung der deutschen Mark und der damit verbundene Unterschied zwischen der deutschen und der polnischen Mark den Geschäftsverkehr außerordentlich. Am ersten Jahrestage der Danzig-polnischen Zollunion ist nach dem Urteil maßgebender Kreise festzustellen, daß infolge der Erschwernisse des Warenbezuges aus Deutschland, aus dem Danzig bisher nahezu seinen ganzen Bedarf deckte, in der Gegenwart auf allen Gebieten ein großer Mangel an Ware und eine Preissteigerung eintrat, welche die deutschen Preise bei weitem, oft sogar mehr als das Doppelte übertrifft. Hierbei kann daran erinnert werden, daß vor genau 90 Jahren, am 1. Januar 1833 mit dem Inkrafttreten des Deutschen Zollvereins die Zollschranken hochgezogen wurden, welche die einzelnen deutschen Staaten trennten. Die Anwendung des polnischen Zolltarifs in Danzig, der bekanntlich dem russischen System entlehnt ist, hat sowohl für den Zollbeamten wie auch für den Kaufmann eine ungeheure Arbeit und Umständlichkeit gebracht, da er in gar keinem Vergleich zu stellen ist mit den deutschen Zollvorschriften. Nur nach dürftigen äußeren Merkmalen und nicht organisch nach dem inneren Zusammenhang der einzelnen Waren zu einander aufgestellt, hat die polnische Regierung zwar die Absicht, diesen als unzulänglich anerkannten Zolltarif zu ändern. Es steht nach allen bisherigen Erfahrungen fest, daß die Freie Stadt bei der zukünftigen Neugestaltung des Zolltarifs einen schweren Stand haben wird. Seit Juli v. Js. sind die Zolleinnahmen in Danzig um mehr als den fünfzehnfachen Betrag gestiegen. Von den Einnahmen fallen aber nur 7,35 Prozent an Danzig, wofür Danzig allerdings auch von dem übrigen Polen 7,35 Prozent der Zolleinnahmen erhält. Diese Einnahmen zeigen dabei, daß Danzig immer mehr ein Haupteingangsplatz für Polen wird. Während Danzig im Anfang seine Zolleinnahmen in der Hauptsache aus dem polnischen Gebiete erhielt, muß es jetzt schon den größten Teil an Polen abliefern.

Berliner Reise Brockdorff-Rantzaus

As. Berlin, 10. Januar. (Priv.-Tel.) Der deutsche Gesandte in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, wird am Freitag von Moskau zur Berichterstattung nach Berlin abreisen. Die Reise war bereits seit längerer Zeit geplant.

Für eilige Leser

Litauen versucht einen bewaffneten Putsch gegen das Memelgebiet.

General Degoutte hat den Befehl zum Einmarsch ins Ruhrgebiet erhalten.

Die leitenden Führer des Ruhrbergbaus haben sich zum passiven Widerstand bei der französischen Besetzung des Ruhrgebiets entschlossen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückgerufen.

Dollarkurs vom 10. Januar: 10234,35 (9. Januar: 9975,—); nachbörslich 10500.

Neues vom Tage

Erhöhung des Markenbrotpreises in Berlin

As. Berlin, 10. Januar. (Priv.-Tel.) Das Ernährungsamt der Stadt Berlin teilt mit, daß auf Grund der neuen Umlagegetreidepreise und sonstiger Unkosten der Preis für das 1900 Gramm schwere Markenbrot vom 15. Januar ab auf 570 Mark erhöht wird.

Max Klante haftentlassen

Max Klante wurde mittags aus der Untersuchungshaft entlassen, nachdem die vom Gericht als Bedingung für seine Haftentlassung geforderte Kaution von einer halben Million Mark gelegt worden ist.

Große Güterdiebstähle

* Berlin, 9. Januar. In den letzten Monaten ereigneten sich Tag für Tag auf dem Verschiebebahnhof Niederschönweide—Johannisthal Güterdiebstähle, wodurch die Eisenbahnverwaltung schwer geschädigt wurde. Die Ueberwachungsstelle der Eisenbahn richtete daraufhin einen umfassenden Wachtdienst ein. Dabei erfuhren die Ueberwachungsbeamten aus Gesprächen, daß ein großer Teil der Rangierer an den Diebstählen beteiligt war. Nur ein kleiner Teil des Personals beteiligte sich nicht an dem Treiben. 12 Rangierer, die mit der Ware einen schwunghaften Handel betrieben, wurden nunmehr verhaftet und sind geständig.

Ein Schiff mit 3 Mann der Besatzung gesunken

* Hamburg, 10. Januar. (Tel.) Der Hamburger Schleppdampfer „Fairplay II" ist abends beim Assistieren eines holländischen Motorschiffes in dessen Schraubenwasser geraten, gekentert und gesunken. Drei Mann der Besatzung sind ertrunken. Nur ein Heizer wurde gerettet.

6 Personen durch Methylalkohol vergiftet

* Glogau, 9. Januar. Beim Verladen von Fässern auf dem hiesigen Bahnhof tranken mehrere Arbeiter von den in den Fässern noch befindlichen Resten, die offenbar Methylalkohol enthielten, und zogen sich dadurch schwere Vergiftungen zu. Bis jetzt starben sechs Personen, drei weitere liegen schwerkrank darnieder.

Fünf Kinder ertrunken

In Teichenau bei Schweidnitz brachen nach dem „Berl. Tageblatt" sechs Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren auf dem Eise ein. Fünf Kinder ertranken, während das älteste sich retten konnte.

Die Not der geistigen Arbeiter

Die Not der geistigen Arbeiter hat in München wohl den Höhepunkt erreicht. Auf ein Inserat einer Firma, die Laufburschen suchte, meldeten sich auch zwei Rechtsanwälte. Sie aber infolge ihrer Unterernährung den Posten nicht ausfüllen konnten. In einer Münchener Klinik wird ein 70jähriger Rechtsanwalt der Studentenschaft als typische Erscheinung der Unterernährung vorgeführt. Aerzte und Rechtsanwälte stehen bei der mittleren Isar um Beschäftigung als Erdarbeiter an. Auch in anderen Großbetrieben suchen geistige Arbeiter durch ihrer Hände Arbeit sich wenigstens das tägliche Brot zu verdienen.

Sächsische Milliardenanleihe-Projekte

* Dresden, 9. Januar. Die sächsische Regierung hat dem Landtag einen Anleihegesetzentwurf zugehen lassen, durch den das Finanzministerium ermächtigt werden soll, zum Ausbau der staatlichen Kohlen- und Elektrizitätsunternehmungen eine oder mehrere verzinsliche feste Anleihen zu drei Milliarden Mark aufzunehmen. Außerdem soll das Finanzministerium ermächtigt werden, zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel der Landeshauptkasse auf die Zeit von höchstens fünf Jahren Kassenanweisungen von 4 Milliarden Mark auszugeben.

Erhöhung der deutschen Beamtengehälter

* Berlin, 10. Januar. (Tel.) Im Reichsfinanzministerium begannen die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über die Angleichung der Bezüge der Beamten und Angestellten der Reichsbahn an die Teuerungsverhältnisse dahin zum Abschluß gelangt, daß eine Erhöhung der Gesamtbezüge im Monatsdurchschnitt Januar von etwa 30 Prozent stattfinden soll.

*

* Berlin, 9. Januar. Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen über die Erhöhung der Löhne der Reichsarbeiter schlossen damit ab, daß in der höchsten Ortsklasse der angelernte Arbeiter für die erste Januarhälfte eine Stundenlohnerhöhung von 50 M., für die zweite Hälfte 1[illegible] gegenüber dem Lohn der zweiten Dezemberhälfte erhalten soll. Es steht zu erwarten, daß die heute zusammentretenden Vorstände der Gewerkschaften dem Ergebnis zustimmen.

* Die Zahl der englischen Arbeitslosen steigt. Einem Telegramm aus London zufolge betrug die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien am 1. Januar 1 485 800, das heißt 127 000 mehr [illegible] 18. Dezember.

Iliodor

Ein Mitarbeiter der „Libauschen Ztg.", der zusammen mit dem bekannten Wundermönch Iliodor die Ueberfahrt von Libau nach Newyork gemacht hat, bringt einen Artikel über diese eigenartige russische Persönlichkeit, dem wir folgendes entnehmen:

Iliodor — im Privatleben Sergej Trufanow — sonst auch der „tolle Mönch" von Rußland genannt, ist seiner Natur nach Abenteurer und Agitator, jetzt ist er wieder nach Newyork zurückgekehrt, um in der russischen Baptistenkirche zu predigen, doch seine vergangene Laufbahn läßt vermuten, daß er in dieser Rolle nicht lange wirken wird. Er war begabt, von einer unglaublichen Kühnheit und überzeugenden Beredsamkeit, hatte die Fähigkeit, die Volksgesinnung zu beeinflussen und war in allen russischen Affären der letzten 10 Jahre verwickelt. Er studierte in Petersburg in der geistlichen Akademie und wurde 1903 Mönch. Schon zu dieser Zeit hatte er seine eignen Anschauungen und machte sein Gelübde. In seiner Autobiographie sagte er, „Was das dritte Gelübde, den Gehorsam, anbetrifft, so hielt ich es auch, aber nach meiner eigenen Anschauung. Ich schenkte Gehorsam denjenigen, welche Gottes Wegen folgten. Ich erkannte keine menschliche Autoritäten." 1905 absolvierte Iliodor die geistliche Akademie zu Petersburg und verlor keine Zeit, seinen stürmischen Weg weiter zu gehen. Während dieser Periode war er der eifrigste Untertan des Zaren, er organisierte Bauernbanden und zog mit ihnen umher, um allen die große Herrlichkeit des Zaren und der Staatskirche zu predigen. Männer und Frauen strömten zu hunderten zu ihm. Er sagte, daß der Zar von Dieben und Schwindlern umgeben sei und daß Rußland eine Revolution gegen den schwachen Adel, die brutale Polizei und den verdorbenen Hof nötig hat. Der Zar sandte ihn nach Zarizyn an der Wolga, um ihn dort als Missionär tätig sein zu lassen.

Mit seiner wachsenden Popularität, immer kühner werdend, wandte Iliodor seine ganze Kraft gegen den heiligen Synod, er erklärte, daß seine Mitglieder das Volk lehrten, nach geistigen Gütern zu trachten, während sie selbst nur irdischen Gütern nachgingen. Die Kirchenväter baten den Zaren, Iliodor zu veranlassen, eine ruhige Haltung zu bewahren. Der Zar befahl ihm, Zarizyn zu verlassen, doch er fuhr fort zu predigen. Ein Nachfolger kam an seine Stelle, aber Iliodor teilte ihm mit, daß er nicht die Absicht habe, seinen Platz zu verlassen. „Sind Sie imstande, den Befehl der Kirche zu ignorieren?" fragte ihn der neue Ankömmling. „Ja", antwortete Iliodor. Gewalt war die einzige mögliche Waffe gegen solche Frechheit und so wurden Truppen gegen Zarizyn gesandt. Aber der schlaue Iliodor sammelte seine Anhänger um sich, und zusammen mit ihnen ging er in die Klosterkapelle, welche nicht angegriffen werden konnte. Hier blieb er mit seiner Herde 3 Monate, während welcher Zeit sie von den Truppen belagert wurden. Endlich kam der Befehl, daß die Soldaten zurückkehren sollten. Iliodor triumphierte.

Dann folgte ein Sieg von viel größerer Bedeutung. Iliodor bekam die Nachricht, daß ihm eine Audienz beim Zaren bewilligt sei und er nach Petersburg muß. Der Zar und die Zarin begrüßten ihn gnädig und gaben ihm eine purpurne Schachtel mit 30 000 kleinen Kreuzen zur Verteilung unter seine Bauern. Dann sagten sie ihm sehr milde, er solle in Zukunft den Adel ungeschoren lassen und seine volle Energie gegen die Revolutionäre wenden.

Es scheint befremdend, daß ein Mann, welcher den kaiserlichen Befehl nicht befolgte, so herzlich empfangen wurde. Aber eine hohe Macht sah mit Wohlwollen auf Iliodor und ebnete ihm seinen Lebenspfad. Diese hohe Macht war Rasputin, der ungekrönte Zar, der analphabetische mystische Bauer, welcher eine unbegrenzte Kontrolle über den Zaren und die Zarin ausübte und dessen meistenteils eigensinnige Worte obligatorische Verordnungen wurden.

Die Reise nach Petersburg geschah im Mai 1911. Nach seiner Rückkehr in seinen früheren Sitz war er emsiger als je. Während er überall Propaganda trieb und Wallfahrten organisierte, wuchs sein Einfluß auf die Massen und verbreitete sich sein Ruhm immer weiter. Und mit seinem Erfolg wuchs seine Anmaßung.

Auf einer Pilgerfahrt zu dem Grabe des heiligen Seraphim folgte ihm eine Volksmenge von ungefähr 1500 Köpfen, darunter viele Frauen, welche dort beten wollten, damit ihnen Kinder beschert würden. Er suchte unter ihnen eine Gruppe von 50 der hübschesten Frauen aus, welche den Weg vorangehen sollten. Langsam gingen sie ihren Weg längst den Ufern der Wolga und überall, wohin sie kamen, waren sie willkommen. Iliodor verlangte Unterwürfigkeit von den höchsten Autoritäten. Einerlei, wohin sie kamen und einerlei, wann sie kamen, die Würdenträger der Kirche kleideten sich in ihre Staatsgewänder und hielten Gottesdienst für die Pilger. Wenn sie es nicht taten, verfluchte sie Iliodor mit seinen giftigsten Flüchen — und durch die Uebung wurde er ein Meister im Fluchen!

Nach seiner Rückkehr vom heiligen Seraphim leitete er in Zarizyn öffentliche Meetings, welche zu Vorstellungen wurden. Eine große Wache, welche, wenn er sprach, neben ihm stand hielt, in der einen Hand eine Fahne, in der anderen schwang sie ihr Gewehr. „Bis jetzt haben wir nur geredet," schrie Iliodor, „von nun an beginnen wir zu schießen. Es ist Krieg bis aufs Messer." „Steht auf, Ihr Rechtgläubigen! Steht auf zur Verteidigung des heiligen Glaubens, der Aristokratie und der russischen Brüderlichkeit! Paßt auf Juden und russische Dummköpfe! Das heilige Rußland ist im Anmarsch."

Einmal veranstaltete er ein Schauspiel nach dem Vorbilde des berühmten Pferdes zu Troja. Außerhalb des Klosters errichtete er einen hölzernen Drachen mit der Aufschrift „Revolution". Am Drachen waren rote Fahnen angebracht, welche die Aufschrift „Demokratie", „Ungläubige", „Juden" und „russische Narren", trugen. Wenn er zu seinem Volke, die Revolution anklagend, sprach, öffnete sich des Drachens Maul, aus welchem Kinder herauskamen, die als Dämonen verkleidet waren und die Verzweiflung, den Hunger und die Zerstörung verkörperten. Es erzielte einen ungeheuren Effekt und das war eine seiner berühmtesten Taten.

Schon im Anfang der Freundschaft zwischen Rasputin und Iliodor begannen beide, auf einander im Geheimen acht zu geben. Es war Eifersucht von beiden Seiten, die sie dazu veranlaßte. Iliodor sah in Rasputin einen schlauen Günstling, welcher zwischen ihm und dem vollen Vertrauen des Zaren stehen konnte. Andererseits sah Rasputin in Iliodor eine von ihm geschaffene Puppe, welche aber zu rasch in ihrer Bedeutung wuchs. Iliodor wurde der Rang eines Archimandriten versprochen, doch hat er ihn niemals bekommen.

Im Dezember 1911, als die Verhältnisse für Iliodor günstig waren, beschloß er, daß die Zeit reif ist. Er und sein Freund der Bischof Hermogen, wollten Rasputin nach Zarizyn rufen, um ihn in das Kloster einzuschließen. Hermogen sollte dann zum Zaren fahren und alle skandalösen Geschichten aus dem Leben des vertrauenerweckenden Ratgebers des Zaren bloßstellen. Am 16. Dezember kam Rasputin nach Zarizyn. Iliodor empfing ihn mit vorgespielter Freundlichkeit und begleitete ihn zum Kloster. Als sie eintraten, befand sich Rasputin umgeben von Iliodors Anhängern. Dann brachte Iliodor seine schonungslose Anklage vor. Er behauptete, Rasputin habe den Zarewitsch Alexei mit einem schädlichen gelben Pulver vergiftet, so oft er seinen Einfluß schwinden fühlte. Der Zarewitsch wurde krank und Rasputin wurde geholt, ihn zu heilen. Dann habe er aufgehört, das Pulver zu verabfolgen und der Junge habe sich gebessert. Rasputins Ansehen sei durch diese Heilungen gewachsen, der Zar und die Zarin, deren Gedanken ausschließlich auf ihren Sohn konzentriert sind, wollten ihm wieder aus Dankbarkeit alles gewähren. Iliodor behauptete, daß das gelbe Pulver den Zarewitsch vergiftet habe, so daß er wie ein normaler Mensch werden kann. Auf diese Weise verklagte Iliodor seinen Rivalen vor seinen Freunden. Dann schleppte er ihn in die Kapelle und veranlaßte ihn, das Heiligenbild zu küssen, indem Hermogen, über ihm stehend, ihn ermahnte: „Bei Gott, ich schwöre angesichts der heiligen Reliquien, die Schwelle des kaiserlichen Palastes, ohne die Erlaubnis des Bischofs Hermogen und des Vaters Iliodor, nicht mehr zu übertreten. Küsse das Heiligenbild! Küsse die heiligen Reliquien!"

Rasputin schwor alles. Aber er war zu klug für die, die ihn gefangen hielten. Es gelang ihm, zu entfliehen und er drahtete dem Zaren, daß Iliodor und Hermogen ihn umbringen wollten. Es war der allergrößte Versuch, Iliodors und Rasputins Kräfte zu messen und Rasputin gewann. Er kehrte nach Petersburg zurück. Hermogen aber wurde verbannt und Iliodor in das Kloster Florezko verschickt, wo er in einer kleinen Zelle isoliert wurde. Er aber nicht auf zu agitieren. Am 8. Mai 1912 schreibt er dem Synod und bittet, ihn seiner Priesterwürde zu entkleiden.

„Ich verachte Sie mit allen Fiebern meiner Seele." schreibt er „mit Ihnen, welche den „heiligen Teufel", den schmutzigen Satan Rasputin, bewundern, will ich nicht in geistiger Gemeinschaft stehen. Deshalb bitte ich, mich sobald als möglich meiner Priesterwürde zu entheben. Ihr wilden Tiere, die ihr durch das Blut des Volkes gedeiht, wie lange wollt ihr das Volk unter dem heiligen Deckmantel von Gottes Namen knechten?"

Er wurde seiner Priesterwürde im Dezember entkleidet und kam nach Bolschoje heim. Gleich darauf heiratete er eine Nonne. Dann fing er an, einen Plan für eine große Revolutionsbewegung am 6. Oktober 1913 auszuarbeiten. Dieses mißlang, doch er entfloh nach Schweden und brachte dann ein Jahr oder mehr in Christiania als Arbeiter zu.

Iliodor kam im Juni 1916 in Amerika an, aber auch hier führte er ein Leben, kaum ruhiger als in Rußland. Durch die Veröffentlichung von Rasputins Geschichten wurde er auch hier in Händel verwickelt. Eine hervorragende Zeitschrift kaufte die Autorechte darauf, doch darauf begann ein Streit zwischen Iliodor und dem Verlag, weil seine Offenbarungen über Rasputin und die Skandale am russischen Hof erschienen niemals in der Zeitschrift. Iliodor sah, daß die russische Regierung durch ihre Vertreter in Newyork die Zeitschrift veranlaßt hatten, seine Enthüllungen nicht zu drucken. Dann begann 2 jüdische Blätter unter sich über Iliodors Geschichte zu streiten. Jedes von beiden behauptete, die Rechte zu besitzen, weil Iliodor mit beiden von ihnen Kontrakte gemacht hatte. Nach seinen Unternehmungen auf dem Gebiete des Journalismus stellte Iliodor Kinofilme (Der Untergang des Hauses Romanow), doch auch hier geriet er in Prozeß.

1917 kehrte er nach Rußland zurück, um einen religiösen Aufstand gegen die Bolschewiken zu predigen. Aber bald fühlte er sich von der Bolschewisten-Bewegung mit hineingezogen und ging zur rechten Seite über. Er wurde von der „lebenden Kirche" beeinflußt und führte, aber ohne besonderen Erfolg, bolschewistische Propaganda in Moskau. Dann begab er sich nach Riga, wo er sich als Baptistenpuppe. Den 9. Juni wurde er in Riga verhaftet und dadurch verhindert, nach Amerika zu kommen. Schließlich gelang es ihm, die Einreise nach Amerika zu bekommen und den 15. November verließ er von Libau nach Amerika ab.

Lokales

Memel, den 11. Januar 1923

* [Zum deutschen Generalkonsul] in Memel ist, wie uns vom deutschen Generalkonsulat mitgeteilt wird, Graf Wedel ernannt worden. Er soll am heutigen Donnerstag in Memel eintreffen.

* [Sturmwarnung.] Von der Wetterwarte Königsberg wurde gestern folgende Sturmwarnung ausgegeben: Hochdruckgebiet 765 (Südost-Europa) abziehend, 771 (Spanien) etwas südwärts sich zurückziehend, Tiefdruckgebiet 740 (Nordsee) ostwärts vordringend. Gefahr stark auffrischender zunächst südwestlicher Winde. Signalball.

* [Die Not der Büchereien.] Die städtischen Körperschaften der Stadt Frankfurt a. O. haben im laufenden Etat der städtischen Bücherei den Titel „Bücheranschaffungen", der mit 80 000 Mark angesetzt war, um eine Million vor Weihnachten erhöht, um den Bücherbestand vor Raubbau und Erschöpfung zu bewahren. Das geschah trotz ungünstiger Zeitumstände und einer keineswegs günstigen Finanzlage der Stadt in der Erkenntnis, daß heute wohl überhaupt kein Stand mehr in der Lage ist, Bücher zur freien außerberufsmäßigen Fortbildung oder auch nur zur erbaulichen und würdigen Ausfüllung der Mußestunden zu erwerben oder sich leihweise zu verschaffen, da der private Bücherbesitz schwindet und die großen Staatsbibliotheken in keiner Weise dem allgemeinen Bildungsbedürfnis gerecht zu werden vermögen. Die Stadt wollte mit diesem Beschluß anerkennen, daß die öffentliche Bücherei heute die unerläßliche Vorbedingung für jede Art gemeindlicher Bildungspflege ist, und daß in ihrer Unterhaltung und zureichenden Ausstattung heute den Gemeinden eine soziale Pflicht erwachsen ist, an der sie nicht vorübergehen können, wenn nicht alles geistige Streben einer Stadt erlahmen und hoffnungsvolle Schichten der Bevölkerung der Abstumpfung und seelischen Verkümmerung ausgeliefert werden sollen.

* [Auf den Tanzabend Valeska Gert] im Städtischen Schauspielhaus soll noch einmal hingewiesen werden. Die Künstlerin wird, wie bekannt, heute abend ½8 Uhr auftreten. Das Wiederauftreten der Künstlerin in Memel wird diesmal verbunden mit einer Modenschau der Firma Marcus Millner, eine Vorführung neuer Damenmoden in Kleidern, Mänteln und Kostümen. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, werden bei dieser Vorführung, welche zum ersten Male in ihrer Art in Memel stattfindet, nur Modelle gezeigt, die die Firma Marcus Millner am Lager hat, und nicht, wie es meistens bei solchen Veranstaltungen der Fall ist, extra hierzu angeschafft worden sind. Es werden die letzten Neuheiten dieser Saison und einzelne Stücke der kommenden Frühjahrssaison vorgeführt.

* [Verein der Liederfreunde.] Wir werden gebeten, auf die heutige Kartenausgabe zur Weihnachtsfeier dieses Vereins am nächsten Sonntag auch an dieser Stelle hinzuweisen mit dem Bemerken, daß das Fest nur für Mitglieder und deren Familien bestimmt und eine spätere Ausgabe von Karten nicht angängig ist.

* [Evangel. Jungmännerverein Memel.] Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß der Verein mit dem neuen Jahre einen neuen Zweig in seiner Arbeit aufgenommen hat, die Sammlung der noch nicht konfirmierten Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren. Wer die Nöte der heutigen Jugend kennt und die „Gefahren der Straße", denen sie nur zu häufig ausgesetzt ist, wird diese Arbeit nicht nur begrüßen, sondern auch mit allen Mitteln unterstützen müssen. Eltern und Erzieher seien auch hierdurch aufgefordert, die Knaben auf die neue Knabenabteilung des Evangelischen Jungmännervereins aufmerksam zu machen und sie zum regelmäßigen Besuch der Zusammenkünfte an jedem Sonntag nachmittag von 2—4 Uhr im Vereinslokal Marktstr. 26 (2. Pfarrhaus) anzuhalten. Außer mit gemeinsamen Spielen (im Sommer im Freien), Turnen, Singen usw. werden sie auch mit geeigneten Vorträgen und Vorlesungen und dergl. unterhalten werden. Edle Geselligkeit, gute Kameradschaft und Belehrung sollen die Knaben zum Meiden der Straße und schlechter Gesellschaft veranlassen. Der Verein will durch diese Arbeit die Erziehung in Schule und Haus fördern und vertiefen helfen.

* [Der Streik in der Memeler Industrie] wurde am gestrigen Tage beendet, nachdem im Verlauf der Nacht die Einigungsverhandlungen abgeschlossen waren. Die Arbeit ist im Verlauf des gestrigen Tages an allen Stellen wieder aufgenommen worden.

* [Zur Affäre Henning] wird uns von der „Briefmarkenhändlervereinigung des Memelgebiets" mitgeteilt: Die Lokalnotiz im „Memeler Dampfboot" vom 9. Januar könnte leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben. Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß im Memelgebiet zwei Interessenvereinigungen des Briefmarkenhandels bestehen, und zwar die „Briefmarkenhändlervereinigung des Memelgebiets" und der „Verband Memeler Briefmarkenhändler". Herr Kurt Henning war bis zu seiner Verhaftung Vorsitzender des „Verbandes Memeler Briefmarkenhändler", während er der „Briefmarkenhändlervereinigung des Memelgebiets" niemals angehört hat.

* [Die Schwimmabteilung des M. T. V.] hält, wie uns mitgeteilt wird, heute, Donnerstag, um 8 Uhr abends, in Fischers Weinstuben ihre Generalversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

* [Hallensportfest des Sportvereins.] Wie bereits berichtet, veranstaltet der Sportverein am kommenden Sonntag, 2 Uhr nachmittags in der neuen Transithalle am Lotsenturm (Ballastplatz) ein Hallensportfest. In der Halle wird eine Laufbahn errichtet, die ca. 200 Meter lang ist und über verhältnismäßig gute Kurven verfügen wird. Die beiden hiesigen Rivalen, Sportabteilung des M. T. V. und Sportverein, haben dadurch auch in diesem Winter Gelegenheit, in friedlichem Wettkampf auf leichtathletischem Gebiet ihre Kräfte zu zeigen. Der Hauptzweck der Veranstaltung ist nicht in Höchstleistungen zu suchen, sondern vielmehr der Allgemeinheit die Bedeutung des Sports vor Augen zu führen. Das Programm enthält 50 m-Läufe für Damen und Herren, außerdem 500 und 1000 m unbeschränkt. Für die Junioren ist zum ersten Male eine längere Strecke ausgeschrieben, und zwar über 1500 m. Das größte Interesse der Zuschauer dürfte wohl die 6×2-Rundstaffel sowie das 10 Minuten-Paarlaufen in Anspruch nehmen. Letzteres hier in Memel noch nicht ausgeführt, dürfte mit Spannung erwartet werden, zumal beide Vereine über ziemlich gleichwertiges Mittelstreckenmaterial verfügen. Das Programm wird ferner mit Hochsprung und Kugelstoßen ausgefüllt. In beiden Konkurrenzen verfügt man hier über gute Kräfte, die der besten Königsberger Klasse nicht nachstehen; außerdem tritt die Boxabteilung des Sportvereins unter Leitung des Herrn Lange in Aktion, um Schaukämpfe im Boxen und Ringen vorzuführen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 10. Januar 1923.

Aufgeboten: Justizobersekretär Hugo Waldemar Kurt Schmelzer mit Kassengehilfin Else Martha Minna Schröder, beide von hier; Schmied Otto Pruß von Rothenstein, Kreis Königsberg Pr. mit Materialienverwalterin Therese Pawlowski von Braunsberg Ostpr.

Geboren: Ein Sohn: dem Klavierstimmer William Bruno Ertelt von hier.

Gestorben: Seefahrerfrau Therese Milien, geb. Warkall, 85 Jahre alt, von hier; Seefahrerwitwe Anna Szelies, geb. Sabrausky, 75 Jahre alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 10. Januar. (Tel.)

Die Zerrüttung der deutschen Währung macht in erschreckendem Maß Fortschritte. Auszahlung Newyork erreichte bei allerdings kleinen Umsätzen am Vormittag mit 11 500 einen neuen Höchststand, schwächte sich dann aber wiederum erheblich ab und wurde schließlich amtlich mit 10 250 notiert. Am Effektenmarkt fuhr das Publikum mit unentwegten Käufen fort, sodaß namentlich für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere wieder mit recht erheblichen Kurserhöhungen zu rechnen ist. Die Spekulation verhielt sich anfangs wegen der heftigen Schwankungen der Devisenpreise und den Rückwirkungen der drohenden Besatzung des Ruhrreviers auf die deutsche Wirtschaftslage eher abwartend. Die Stimmung war daher zwar fest, doch waren erneut erhebliche Kurssteigerungen auch mäßige Rückschläge für einzelne Papiere festgestellt. Als die Spekulation später Rückkäufe vornahm und erheblich am Geschäft sich beteiligte, wurden diese teilweise wieder herangebracht und im Großverkehr traten ganz erhebliche Steigerungen ein. Im Durchschnitt beliefen sie sich um mehrere 100 bis 1000 Proz., für eine Anzahl Spezialwerte auf 3000, oberschlesische Montanpapiere, für die sich besonders starkes Interesse von bankspekulativer Seite zeigte, sowie Riebeck Montan, Ilse-Bergbau, oberschlesische Kokswerke auf 6000 und darüber. Außerdem waren auch Valutapapiere und ausländische Renten erheblich höher, so Otavi und Staatsbahn um 6000 bezw. 8000. Bank- und Schiffahrtsaktien schlossen sich kräftig der steigenden Bewegung an. Beträchtliche Kurssteigerungen bei großen Umsätzen waren bei einigen freien Verkehrswerten. Heimische Renten waren behauptet, dreiprozentige Reichsanleihen stiegen infolge starker spekulativer Käufe um 900 auf 2500.

Kurs-Depesche

	10. Jan.	8. Jan.		10. Jan.	8. Jan.
4% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	9200,-	8400,-
4% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	5400,-	4800,-
4½% „ „ IV.-V.	88,75	88,60	Dresdner Bank	4400,-	3850,-
5½% „ „ VI.-IX.	75,10	75,25	Ostbank f. H. u. G.	4500,-	—
4½% „ „ fällig 1924	93,20	93,75	Reichsbank	3000,-	3300,-
3% „ Reichsanl.	81,—	81,—	Allg. Elektriz.-Ges.	7100,-	6475,-
3% „ „	700,—	690,—	Berliner Holzkontor	9000,-	7500,-
4½% „ „	400,—	400,—	Aschaffenburg	12 000	12000,-
3% „ „	2000,-	—	Daimler Motoren	4800,-	5305,-
3% Preuß. Konsols	166,—	155,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	26 000	25900,-
4½% „ „	152,50	148,50	Gelsenkirch. Bg.	26 100	26000,-
3% „ „	321,—	330,—	Gei. f. elektr. Unt.	4225,-	4800,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	108,—	105,—	Hirsch, Kupfer	15 500	14000,-
3½% „ „	90,—	82,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
5% Ostpr. Pfandbriefe	350,—	250,—	Oberschl. Eb. Bdt.	22 000	13500,-
5½% „ „	300,—	200,—	Rhein. Stahlwerke	21 500	20000,-
Hamb.-Am. Pak.	10 900	10 490	Rütgers Werke	13 200	10000,-
Nordd. Lloyd	7400,-	6650,-	Union, Fab. ch. Prod.	—	7025,-
Berl. Handels-G.	21 000	19 750	Zellstoff Waldhof	11 500	11400,-
Comm. u. Privat-B.	3300,-	2950,-	Türk. 400 Fr. Loose	62 100	60750,-
Darmstädter Bk.	4400,-	3800,-			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 10. Januar 1923 (Tel.)

	10. 1. G.	Brief	9. 1. G.	Brief	10. 1. G.	Brief	9. 1. G.	Brief
	Devisen				Banknoten			
Amsterdam 1 Fl.	4089,75	4110,25	3939,07	3959,83	4029,90	4050,10	3905,20	3924,80
Brüssel 1 Fr.	638,40	641,60	610,96	614,04	633,45	644,65	605,45	608,85
London 1 Pfd. St.	47979,75	48220,25	45885,—	46115,—	47880,—	48120,—	46383,85	46566,15
Newyork 1 Dollar	10234,35	10285,65	9975,—	10025,—	10249,15	10350,85	9915,15	9964,85
Paris 1 Fr.	702,24	705,76	665,3	669,17	—	—	658,35	661,65
Mailand 1 Lire	498,75	501,25	481,19	483,71	505,70	508,30	478,80	481,20
Zürich 1 Fr.	1955,10	1964,90	1870,31	1879,69	—	—	1806,30	1874,70
Prag 1 Krone	297,75	299,25	267,33	268,67	—	—	265,80	267,20
Budapest 1 Krone	2,89	2,91	2,59	2,61	—	—	2,31	2,33
Warschau 100 M.	50½	—	50,—	—	49¾	—	—	—
Christiania 1 Krone	1896,25	1904,75	1845,37	1854,63	1885,25	1894,75	1849,35	1851,60
Kopenhagen 1 Krone	2014,85	2025,15	1995,—	2005,—	2039,85	2050,15	1990,—	2000,—
Stockholm 1 Krone	2742,12	2755,88	2643,37	2655,63	2748,10	2761,90	2641,35	2654,65
Helsingfors 1 fin. M.	256,35	257,65	243,39	244,61	—	—	239,40	240,60
Madrid 1 Peseta	1615,95	1624,05	1541,13	1548,87	—	—	1538,10	1545,90
Wien 100 Kr.	14,91	14,99	14,06	14,14	—	—	13,70	13,90
Sofia 1 Leva	63,84	64,60	61,59	61,91	—	—	56,85	57,15
Bukarest 1 Lei	—	—	52,—	—	—	—	50,85	51,15
Buenos-Aires 1 Peso	3835,33	3874,67	3690,75	3709,25	—	—	—	—
Tokio 1 Yen	4987,80	5012,50	4827,90	4852,10	—	—	—	—
Rio de Janeiro 1 Milr.	1132,60	1137,84	1087,27	1092,73	—	—	—	—
Agram 1 Din.	107,23	107,77	100,74	101,26	—	—	93,75	94,25
Lettland 1 Rubel	—	—	38,—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	4155	Prag	300	Christiania	—
London	48750	Budapest	—	Kopenhagen	—
Newyork	10600	Wien	—	Stockholm	—
Paris	710	Zürich	1935	Helsingfors	—
Mailand	—	Warschau	—	Agram	—
Brüssel	—	Bukarest	—		

Tendenz: Fest.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0235 bis 0,0240, Zürich 0,0465 bis 0,0480, Stockholm 0,0345 bis 0,0355. (Priv.-Tel.)

* **Das deutsche Holzausfuhr-Kontingent für das erste Halbjahr 1923.** Der deutsche Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Höchstkontingente für die Holzausfuhr im ersten Halbjahr 1923 wie folgt festgesetzt: Nadelrohholz 30 000 Festmeter, Nadelholzstangen 26 000 Festmeter, Nadelschnittholz 100 000 Festmeter, Laubholz 30 000 Festmeter. Ueber die Ausfuhr von Fournieren werden noch in nächster Zeit besondere Bestimmungen getroffen werden.

as. **Die deutsche Wirtschaft im Dezember.** Nach den Berichten der deutschen Handelskammern brachte der Monat Dezember der deutschen Wirtschaft ein weiteres Nachlassen im Auslandabsatz und ein Stocken des Inlandabsatzes. Auch die Aufträge gingen im Vergleich zum November zurück. Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist danach leicht erklärlich. Die Löhne stiegen im Durchschnitt gegen den Vormonat um 50 bis 75 Prozent.

Berliner Produktenbörse

* **Berlin**, 10. Januar. (Tel.)

Wegen der neuerlichen sprunghaften Steigerung der Devisenkurse erwies sich auch die Tendenz am Produktenmarkt sehr fest, und es wurden am Vormittag für Weizen, Roggen und Gerste wesentlich höhere Preise bezahlt. Als später in den Devisenkursen ein Rückschlag eintrat, konnten die erzielten Preissteigerungen nicht behauptet werden. Kauflust für Brotgetreide zeigte sich aber für die Reichsgetreidestelle. Für Hafer bestand besonders für Bremer Rechnung Nachfrage. Hier war das Geschäft wegen des andauernden Streiks der Fuhrleute still. Alle anderen Artikel erfuhren gleichfalls Preissteigerungen.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 10. Januar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	18800—19200	18000—18500	Weizenkleie **)	9600—9800	9300—9500
„ pomm.	18500—18900	17800—18200	Roggenkleie **)	9700—10000	9300—9500
„ schles.	—	—	Raps **)	31000—32000	30000—31000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	32000—34000	32000—34000
Roggen, märk.	17800—18100	17000—17300	Vikt.-Erbsen.	32000—34000	31000—33000
„ pomm.	—	17000—17200	Kl. Speise	28000—29000	28000—29000
„ schles.	—	—	Futtererbsen	18000	18000
„ westpr.	17400—17800	16600—16900	Peluschken	29000—31000	29000—31000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	16000—17000	—
„ Sommer-	—	—	Wicken	30000—32000	30000—32000
„ märk.	15400—16000	15100—16000	Lupinen blaue	17000—18000	17000—18000
„ schles.	—	—	bo. gelbe	22000—25000	22000—25000
Hafer, märk.	15400—16000	15100—15800	Serradella	37000—43000	37000—43000
„ pomm.	15000—15300	14700—15000	Rapskuchen	15000	15000
„ schlesischer	—	14400—14700	Leinkuchen	—	—
„ westpr.	14400—14900	14300—14800	Trockenschnitzel	6700—7000	6600—6700
Mais loko Berlin	19500—19700	19300—19800	Zucker-Schnitzel	9700—10000	—
waggon fr. Hamb.	18700	18000—18100	Tormelasse	4850	4500
Weizenmehl *)	50000—54000	49500—53000	Kartoffelflocken	10000	9200
Roggenmehl	47000—51000	46000—50000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl *)	—	—			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen unregelmäßig, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps fest, Gerste, Mais still, Hafer nach festem Beginn matter.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	7400—7700	7100—7400	Heu, gutes	7800—7500	7200—7400
Haferstroh drahtgepreßt	7400—7700	7100—7400	bo. handelsüblich	7100—7300	7000—7200
Gebündeltes Roggenlangstroh	7100—7300	6800—7000	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 10. Januar. (Tel.) Zufuhr: 10 Waggons, davon 2 Weizen, 2 Roggen, 1 Hafer, 1 Erbsen, 4 Diverse. Weizen höher 19 000 bis 19 200 bis 19 500, Roggen höher per Fuhre 17 800 bis 18 000, Gerste 16 000 bis 16 300, Hafer 16 500 M.

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 10. Januar. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 1899 Rinder, 1912 Kälber, 1516 Schafe und 6440 Schweine, die wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden: Rinder mit 330—625 M., Kälber 400—900 M., Schafe 350 bis 630 M. und Schweine 700—880 M. Klasse A für Schafe und Schweine wurde nicht notiert.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
18	10	Marienburg dtsch. SD.	Frank	Danzig	Teilład. Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,48. — Wind: SW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,5 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 11. Januar:

Veränderlich und zeitweise Niederschläge bei Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes und stark auffrischenden westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 10. Januar.

Morgens 6 Uhr: + 1,0, 8 Uhr: + 1,1, vormittags 10 Uhr: + 1,7, mittags 12 Uhr: + 3,0, nachmittags 2 Uhr: + 4,2, 4 Uhr: + 3,5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 10. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen Winden aus südlichen Richtungen blieb es gestern in unserem Bezirk überall trüb und fortgesetzt mild, im Norden traten Niederschläge ein. In Deutschland war es heute früh an der Küste und im Binnenland vielfach wolkig, sonst trübe, während die Temperaturen wenig Aenderungen zeigten. Das Tiefdruckgebiet über Nordskandinavien ist abgezogen, dasjenige nördlich von Schottland etwas südostwärts vorgedrungen. Das Hochdruckgebiet über Rußland ist weiter südostwärts fortgeschritten, während das Hochdruckgebiet über Spanien sich etwas südostwärts zurückgezogen hat. Auch gestern fielen überall Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	1	1	Hamburg	wolkig	4	1
Insterburg	bedeckt	1	2	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	1	2	Breslau	wolkig	5	2
Marggrab.	—	—	—	München	Regen	4	?
Ortelsburg	bedeckt	1	2	Hapsaranda	bedeckt	—5	0,3
Osterode	„	2	0	Wien	heiter	5	3

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 10. Januar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	740,8	SW.	4	bedeckt	+ 4	Seeg. mäßig bew.
Bülk						
Swinemünde	756,7	SSW.	2	halb bed.	+ 2	
Rügenwaldermünde	756,3	SW.	5	wolkig	+ 4	Seeg. leicht bew.
Memel	758,7	SW.	3	bedeckt	+ 1	Seeg. mäßig bew.
Skagen	748,2	SSW.	4	klar	+ 3	
Kopenhagen	754,3	SW.	4	heiter	+ 3	Seeg. leicht bew.
Visby	752,9		4	Regen	+ 2	Seeg. mäßig bew.
Stockholm	750,5	SSW.	4	bedeckt	+ 2	

* **Ostsee-Eisbericht** vom 10. Januar 1923. (Tel.) Ostsee Memel strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

CREME MOUSON

Creme Mouson ist das begehrteste und wirksamste aller Hautpflegemittel. Bei regelmäßiger Anwendung macht Creme Mouson die Haut gesund, elastisch, jugendfrisch, und verhindert die Bildung von roten Flecken, Unebenheiten, Hautglanz etc. Die feine, diskrete Parfümierung überdeckt jeden Geruch der Transpiration. / Weitere Creme Mouson Erzeugnisse: Creme Mouson Seife / Creme Mouson Rasierseife / Creme Mouson Puder.

FABRIKANTEN J. C. MOUSON & CO. GEGRÜNDET 1798 IN FRANKFURT AM MAIN

Dr. med. Kirwitzke und Frau Martha
geb. **Kloschus**
geben ihre Vermählung bekannt
z. Zt. Pakamohren.

Am 9. d. Mts. entschlief nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter u. Schwester
Therese Mellin
geb. Warkall
im 86. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Städt. Schauspielhaus
Wochenspielplan vom 7. bis 14. Januar.
Donnerstag, 7½ Uhr: Einmaliger
Tanzabend Valeska Gert
in ihren neuen Tanzschöpfungen verbunden mit
Modenschau
des
Kaufhauses Marcus Millner
Erhöhte Preise!
Freitag, 7½ Uhr: Im Freitag-Abonnement: **„Was ihr wollt“**, Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.
Sonnabend, 7½ Uhr: **„Menagerie“**. 3 Uebungen von Götz. 1. Uebung: Der Spatz vom Dache, 2. Uebung: Die Taube in der Hand, 3. Uebung: Der Hund im Hirn.
Sonntag, 7½ Uhr: **„Alt Heidelberg“**. Schauspiel in 5 Aufzügen von Mayer-Förster.
Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Urania
Freitag u. Sonnabend 3 bis 5 Uhr
Jugendprogramm
Chaplins Stelldichein
Chaplinade, 2 Akte
Es bleibt in d. Familie
Lustspiel, 2 Akte
Eine lustige Hochzeitsreise
Kinderlustspiel, 2 Akte
Kinder M. 50.— Erwachsene M. 100.—

Ein Mantel
auf der Kiesstraße von Jankeiten bis Krottingen **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei Besitzer **Gelzinnes Jankeiten.**

Gelbbuntes Italiener-
Huhn
entlaufen. Geg. Bel. abzg. **Toszies**, Gr. Wasserstr. 11.

Wer strickt Sweater?
Offerten unter **331** an die Exped. d. Bl.

Knabenschneiderin
wird gebeten, ihre Adresse unter **337** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für die liebevollen trostreichen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des Dahinscheidens unseres teueren Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen
Heinrich Treide.

Vereinigte Sprit- & Brauhaus Akt.-Ges., Memel
2. ordentl. Generalversammlung
Mitttwoch, den 31. Januar 1923
nachmittags 5 Uhr
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Genehmigung derselben und der Gewinnverteilung.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
4. Statutenänderungen:
   § 14) Feste Aufsichtsratstantieme.
   § 19 Abs. 2) Erhöhung des Gewinnanteils, der Vorzugsaktien von 6 auf 8%.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 16 der Satzungen ihre Aktien ohne Gewinnanteilscheine spätestens am 3. Werktage vor dem Tage der Generalversammlung
bei der **Gesellschaftskasse in Memel** oder
„ „ **Nassau'ischen Landesbankstelle Frankfurt/M.** oder
„ „ **Darmstädter-Nationalbank, Zentrale Berlin in Berlin**
„ einem **Notar des Memelgebiets oder des Deutschen Reiches**
zu hinterlegen, und den Nachweis der rechtzeitigen und noch andauernden Hinterlegung spätestens bei Beginn der Generalversammlung beizubringen.
Der Geschäftsbericht sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen von heute ab im Kontor der Gesellschaft aus.
Memel, den 9. Januar 1923.
Vereinigte Sprit- u. Brauhaus Akt.-Ges.
Der Vorstand
W. Krüger. **Otto Weil.**

Lackfirnis
auch in Teilmengen haben noch abzugeben
Gebr. Kaellander
Tel. 554 Libauerstr. 28.

Liederfreunde
Heute 6—8 Schützenhaus **Kartenausgabe.** Später, auch am Festabend, werden keine Karten ausgegeben.

Am **Sonnabend, den 13. cr.** findet das
Winterfest
des Zentral-Verbandes der Zimmerer
in sämtlichen Räumen des Schützenhauses statt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten an der Kasse.
Der Vorstand.

Freiw. Auktion!
Freitag, den 12. cr. nachm. 1 Uhr, Libauerstraße 14, über: 1 Herrenfahrrad, 1 Ztr. Nägel, 1 elektr. Zinkbadewanne, Pendellampe, Petroleumlampen, 1 Gaskocher, Herrentaschenuhr, vier Messing-Wasserhähne, Geldkassette, Stiefel, 5 Herrenulster (neu), Betten, 1 Hand- und 1 Tischnähmaschine, 2 große Bratpfannen, 2 Knabengarnituren, Kinderbettgestell, Waschmaschine und Schlittschuhe.
W. Schuppe
Gr. Sandstraße 14.

Achtung!
Anfertigung sämtl. Plakatmalerei, Monogrammzeichnungen, schriftl. Arbeiten sowie Führung von Geschäftsbüchern
Hospitalstr. 12, I.

Einspänner-Arbeitswagen
zu verkaufen
Kl. Sandstr. 4.

Kammer-Sicht-Spiele
Heute zum letzten Mal
Hagenbeck-Monumentalfilm in 6 Akten
WILDNIS
mit
Ernst Hoffmann, Magnus Stifter, Heinrich Peer usw.
Der Graf von Monte Christo
III. Teil
(völlig in sich abgeschlossen)
Eroberungen in Paris
Der Graf von Monte Christo . . L. Mathot
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ *Programmwechsel 7½*

Haten-Restaurant
Heute Rinderfleck.

Meseler Fleischkonserven-Fabrik
Schmidthals & Co., Com.-Ges.,
Memel-Schmelz.
Tagespreise:
Hausmacherleberwurst per Pfd. 480 M.
Hausmacherblutwurst per Pfd. 450 M.

Alfred Klemm
Tuch-, Manufaktur- und Modewaren
Pogegen (Memelgebiet)
Marktplatz
Geschäftseröffnung
Freitag, den 12. dies. Mts.
Gut sortierte Läger
beste Qualitäten
zu noch vorteilhaften Preisen
Webe-Baumwolle

Versteigerung von Zucker
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am **Donnerstag, den 18. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr, in der **Börse** zu Memel
50 Kisten Würfelzucker 2500 kg Netto
5 Faß Cubeszucker 565 kg
2000 kg Kristallzucker
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Zucker lagert bei den Herren **Kon & Aronson** und kann dort besichtigt werden. Gebote sind in englischen Schillingen abzugeben.
Memel, den 9. Januar 1923.
R. Lankowsky
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Polangenstraße 41 Telephon 22.

Ein Posten Holzwolle und leere Kisten
abzugeben
Walter Schulz, Börsenstr. 12. Tel. 348.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Apollo *Urania*
Heute zum letzten Male
Millionenfilm
Osiris
Das Opfer der Sklavin Naija
Prunkfilm
Die Macht einer Frau
moderner Film mit Lilly Flohr

Der Schec auf den To
Sensation mit Erra Bogn
Courage
Dämonische Tre
Abenteuer sehr spannend

Apollo Urania
Voranzeige
LYA MARA
Die beliebteste Filmdarstellerin in ihrem soeben vollendeten Großfilm (vor d. Berliner Uraufführung)
Die Männer der Fra Sybill
Spannender Film im eleganten Gesellschaftsmili Herrliche Bilder. Moderne Garderob
Hyänen der Wel
Der neueste Sensationsgroßfilm, 3 Te
1. Opfer der Hyänen
2. Die einsame Insel
3. Der Todessegler

Prüfung von Gärtnerlehrling
Die Landwirtschaftskammer veranstaltet erst am **28. Februar d. Js.** eine Prüfung von Gä lehrlingen. Es werden nur solche Lehrlinge zur Pr zugelassen, welche eine praktische gärtnerische Le von mindestens 3jähriger Dauer durchgemacht h oder welche, falls besonders begründete Ausnahmefäll liegen, den Nachweis einer zweijährigen Tätigkei bringen.
Weiterhin werden nur Lehrlinge geprüft, wel anerkannten Lehrwirtschaften beschäftigt waren.
Die Anmeldungen sind bis zum **10. Februar d** der Landwirtschaftskammer einzureichen. Den An dungen sind beizufügen:
a) die Bescheinigung des Lehrherrn über die der Lehrzeit,
b) das letzte Schulzeugnis,
c) je 6tverfaßter und -geschriebener Lebenslau zur Prüfung angemeldeten Lehrlings,
d) eine vom Lehrling angefertigte Beschreibung Lehrgärtnerei,
e) das vom Lehrling während der Lehrzeit geh Tagebuch,
f) ein Leumundszeugnis der zuständigen Po behörde,
g) eine Prüfungsgebühr im Betrage von 100
Die Anmeldung zur Prüfung hat in der Regel den Lehrherrn zu erfolgen.
Landwirtschaftskammer für das Memelland.

Lesen Sie mein Inserat von gestern!
Heute letzter Rabatt-Tag!
5% Rabatt in bar
ausnahmslos auf alle Leder- u. Luxus-Schuhwaren
Feiwelowitz
Fleischbänkenstr. 3.

Gummischuhe, Botten, Winterschuhe, Winterstiefel, Jagdstiefel.

Prima englische
Schmiedekohlen
aus eintreffendem Dampfer
offeriert
Bruno Dumont du Voitel
Memel
Bäckerstraße 1/2 Tel. Nr. 100.

Thomasmehl
ab Lager Pogegen offeriert billigst
Otto Grossmann
G. m. b. H.
Zweigniederlassung Pogegen
Telephon Nr. 21.

Wer verleiht Pianino
an junge Dame. Offert. unt. **330** an d. Exp. d. Bl.

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Ca. 4 Millionen Zigaretten
Fabrikat **Constantin-Hannover.** Transitware, billig zu verkaufen. Offerten unter **W. L. 749**
Rud. Mosse, Danzig.

Verkaufe:
1 2—3 PS Göpel mit Stiftkasten, 1 Haferquetschmühle, 1 altes Pferd, 1 Ziege, April lammend, 2 Kühe, tragend.
Jakuzaitis, Stanßen.

Singer-Nähmaschine
(Rundschiff) fast neu, Kinderwagen, Anzüge, gestreifte Hosen, Weste, lange Stiefel 43, Socken, Strickwolle zu haben
Gallinat, Baderstraße 8.

Lexikon
(ält. Jahrg.) zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

3½ m Astrachan-
Plüsch
zum Mantel und eine
Mandoline
verkäuflich. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Freundschaft
reiferer verständnisvoller Dame gesucht,
evtl. Heirat
Nur erfahrene, liebevolle Dame (Alter Nebensache) gesucht, die diskret ist. Gegendiskretion ehrenwörtlich zugesichert. Zuschriften an Postlagerkarte 47, Hauptpost Memel.

Noch ist es Zeit
zu wirklich vorteilhaften Preisen Ihren Bedarf an Schuhwaren zu decken

Herren-Zugstiefel . .	9000	Damenhalbschuhe mit Lacklasche	6500
Herren-Schnallenstiefel	8500	Damenhalbschuhe i. Rindbox u. Chevreaux . 4500	6000
Herrenstiefel feinste Rahmenarbeit .	10000	Damenhalbschuhe in Boxcalf . . . 10000	8000
Herren-Rindbox Ia . .	8500	Damenhalbschuhe mit Halbabsätzen . . . 6000	8000
Herrenstiefel, braun in allen Ausführungen .	10000 und höher	Damenhochschaftstiefel von	6500

Reitstiefel · Jagdstiefel · Berufsschuhwerk
zu äußersten Preisen
1000 Paar Damenhalbschuhe, weiß
beste Ausführung
zu ganz besonders billigen Preisen
W. Koerges
Theaterplatz Polangenstraße 22

Städtisches Schauspielhaus
Donnerstag, den 11. Januar, abends 7½ Uhr:
Tanzgastspiel Valeska Gert
in neuen Tanzschöpfungen
verbunden mit
grosser Modenschau
der Firma
Marcus Millner
Erhöhte Preise! Erhöhte Preise!

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 8 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Donnerstag, den 11. Januar 1923

Im Hauptquartier Mussolinis

Die Geschichte Italiens wird heute nicht in den Ministerpalästen der Hauptstadt, sondern von einem stillen abgelegenen Zimmer im zweiten Stock des Grand-Hotel in Rom aus gemacht. Von hier, wo alle Fäden des Regierungsnetzes in einem Zentralpunkt zusammenlaufen, leitet Benito Mussolini die Geschicke des Landes. Auf den teppichbelegten Korridoren stehen dunkel gekleidete Geheimpolizisten, die mit ihren Argusaugen die Schritte der die Treppen geräuschlos auf- und niedersteigenden Personen überwachen. Hier erstatten die Unterführer der Faschisten ihrem unermüdlichen Chef Bericht. Hier finden ständig die geheimen Besprechungen statt, die über Wohl und Wehe des größten politischen Experiments entscheiden, das man erlebt hat, seit die Zarenherrschaft zerschmettert wurde. Hier versammelt in der Nacht Mussolini seine Generale um sich, hört ihre Vorträge und erwägt ihre Einwendungen. Wenige haben eine Ahnung davon, daß die Zimmerflucht, in der der Diktator ißt und schläft, wenn er überhaupt Schlaf findet, das eigentliche Gravitationszentrum des Königreichs Italien ist. Der Ministerpräsident taucht hier unter in der Wolke der Gäste, die in dieser Saison des Jahres durch das Grand-Hotel flutet und abebbt. Er ist von Hotelgästen sozusagen blockiert. Vor seiner Tür liegt das zum Berg getürmte Gepäck einer Herzogin, Kellner und Stubenmädchen begegnen sich mit den politischen Persönlichkeiten, die auf seinen Ruf herbeieilen.

Mussolini mußte wohl oder übel im Grandhotel Quartier beziehen, weil er in Rom keine Wohnung hat und eine solche nur in Mailand besitzt. Er ist in dieser Beziehung genau so übel daran wie seine Untergenerale. So mußte Italo Balbo, der den tatsächlichen Oberbefehl über die Armee der Schwarz-Hemden führt und in Ferrara zu Hause ist, sein Hauptquartier in einem dunklen Schlafzimmer des Excelsiorhotels aufschlagen, und der in Neapel beheimatete Generalsekretär der Faschisten, Dr. Sansanelli, mußte sich in Rom mit einer nicht minder bescheidenen Wohnung begnügen. Man kennt heute in der ewigen Stadt eben keine Regierungspaläste; alles spielt sich in Hotelzimmern ab. In früheren Zeiten wurden Diktatoren von der Revolutionswelle zu königlichen Gipfelhöhen emporgehoben, Mussolini hat es bei dem Aufstieg nur bis zum zweiten Stock eines Hotels gebracht. Ob er hier bleiben wird, ist eine andere Frage. In jedem Falle wird in diesem zweiten Stock heute die Geschichte gemacht gewöhnlich nach der Dinerstunde, wenn die gelangweilten Stammgäste beim Kaffee sitzen. Zuweilen aber fällt die Hauptarbeit in die Stunde nach dem Fünfuhr-Tee, wenn im eleganten Tanzsaal des Hotels Herren und Damen sich im Tanz drehen, und bleiche junge Herren einen Kuß auf die juwelengeschmückten Hände ihrer Tänzerinnen drücken. „In einer verschwiegenen Ecke des Saales sieht man," wie der römische Berichterstatter eines Londoner Blattes ausführt, „zwei oder drei junge Herren stehen; sie sind wie die anderen schwarz gekleidet, aber ihre Anzüge zeigen nicht den streng modernen Schnitt, der für die hier verkehrende Lebewelt unerläßliche Vorbedingung ist. Sie überwachen das Lokal mit der harmlosen Miene gelangweilter Zuschauer, die gähnend in das Gewühl schauen, bis sie durch ein merkliches Neigen des Kopfes des Portiers das Zeichen erhalten, vor ihrem Chef zu erscheinen. Kein Mensch kann die Sperre des zweiten Stocks durchschreiten, der nicht Faschist ist und nicht zur Audienz befohlen wird. Mussolini fällt nicht einen Augenblick aus der Rolle des Diktators. Selbst sein Generalsekretär und sein kommandierender General sind gehalten, wenn sie eine wichtige Meldung zu machen haben, ihre Karten durch den Portier nach oben zu senden, und müssen im Tanzsaal warten, bis sie zur Audienz befohlen werden. Es ist schwer, auch nur die Außengrenze, die die Gedankenwelt des Diktators von der Außenwelt trennt, zu überschreiten. Kein Mensch weiß, was er denkt und was er plant; selbst seine nächsten Freunde können hier keine Auskunft geben. Als ich ihm," so schließt der englische Korrespondent, „eine Reihe von Fragen über die nächsten Ziele seiner Politik vorlegte, verweigerte er mir die Antwort. Es ist auch garnicht sicher, ob er mir eine solche Antwort hätte geben können; denn es ist zweifelhaft, ob er sich selbst darüber klar ist, wohin sein Weg geht."

Memelgau und Nachbarn

s. **Prökuls**, 10. Januar. [Marktbericht. — Feuerwehrfest.] Der heutige Markt war wiederum gut beliefert. Die Memeler Konsumenten haben scheinbar durch die Fahrtverteuerung ihre Besuche eingestellt. Die Preise bewegen sich für fast alle Produkte weiter nach oben. Butter kostete heute 1000—1050 M., Eier 40 u. 50 M. pro Stck., Rindfleisch 500 M. p. Pfd., Kalbfleisch 500 M., Schweinefleisch 700 M. Der Fischmarkt war nicht besonders beschickt, kleine Stinte kosteten 500 M. pro Eimer (6 bis 8 Pfd.), Hechte 450 M. pro Pfd. — Der Schweinemarkt war gut beliefert, doch waren die Umsätze mäßig, ein Paar 4 Wochen alte Ferkel kosteten 15—20 000 M., 6 Wochen alte 25 000 M. 1 Pfd. Aepfel kostete 100 M. — Die freiw. Feuerwehr Prökuls feierte am Sonnabend ihr diesjähriges Winterfest. Erschienen waren Abordnungen zahlreicher Wehren, so daß der Saal ziemlich überfüllt war. Nach der einleitenden Musik und dem Prolog wickelte sich das gut gewählte Programm zur vollen Zufriedenheit der erschienenen Gäste ab. Herr Ball hatte für das leibliche Wohl bestens Sorge getragen, so daß wohl alle Festteilnehmer auf ihre Kosten gekommen sein dürften.

Königsberg, 10. Januar. (Priv.-Tel.) [Neue Leitung des Luisentheaters.] Heinz Bechmann, der jugendliche Buffotenor des Luisentheaters, hat mit dem 7. Januar anstelle des bisherigen Direktors Weiner die Geschäfts- und künstlerische Leitung des Luisentheaters übernommen.

* **Danzig**, 10. Januar. [Veruntreuungen im Zoppoter Kasino.] Bei dem „Monte Carlo der Ostsee", dem Zoppoter Spielkasino, ist man erheblichen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. An einem der letzten Abende wurden plötzlich 17 Angestellte des Kasinos unter dem dringenden Verdacht, sich Unredlichkeiten und Durchstechereien schuldig gemacht zu haben, von der Zoppoter Kriminalpolizei sistiert und einer Vernehmung unterzogen, worauf zwei zwar wieder in den Dienst zurückkehren durften, 15 jedoch einem strafrechtlichen Verfahren entgegensehen. Das Eingreifen der Polizei ist übrigens auf Veranlassung des Angestelltenausschusses erfolgt. Das Kasino hat nicht weniger als 210 Angestellte, die aber nur geringe Gehälter beziehen und im wesentlichen auf Bezahlung durch Trinkgelder angewiesen sind.

Kleine Chronik

In Osterode wurde festgestellt, daß mehrere Arbeiter Anfang Oktober v. Js. eine in der Nähe des Wilhelmswerks auf dem Bahngleis stehende Lokomotive demontiert (!!) und die Eisenteile einer hiesigen Alteisen-Handlung verkauft haben.

Wölfe vor den Toren Roms

Die Dezembertemperatur war in Italien außerordentlich niedrig, und der Direktor der Florentiner Meteorologischen Station, Pater Alfani, hat mitgeteilt, daß solche Kälte im Dezember nur zehnmal in hundert Jahren beobachtet worden ist. Als Folgeerscheinung dieses kalten Wetters machen sich die Wölfe bemerkbar, die alten Sinnbilder aus dem Wappen der Stadt Rom, die ja früher in der Umgegend der ewigen Stadt häufig waren, und deren Skelette man noch heute hie und da an den Ufern des Tiber finden kann. Die Raubtiere wurden von Hunger und Kälte aus den schneebedeckten Apenninen hervorgelockt und zeigten sich in den Dörfern in der Umgegend von Rom, schon fast vor den Toren. Die italienischen Blätter erzählen verschiedene Geschichten von heldenhaften Kämpfen der Schäfer, die den Raubtieren zu Leibe gingen, wenn sie ihre Herden angriffen. Aus den Dörfern hat man die Wölfe mit Schrotschüssen verscheucht.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung

Wie der unterzeichnete Verein gehört hat, soll bezüglich der Läden, Büros und Werkstätten folgende Verordnung erlassen werden:

1. Der Mietspreis wird auf das 150fache des Friedenspreises erhöht.
2. Der Hausbesitzer erhält das freie Kündigungsrecht.
3. Der Hausbesitzer darf neue Mietsverträge nur mit Memelländern abschließen.

Von der festen Ueberzeugung ausgehend, daß die Durchführung dieser Verordnung den Ruin des größten Teils der hiesigen Gewerbetreibenden notwendig herbeiführen muß, mag deshalb kurz auf die unausbleiblichen Folgen dieser Verordnung hingewiesen werden.

1. Bezüglich der Höhe des Mietspreises sei nur darauf hingewiesen, daß die Gewerbetreibenden des Memellandes infolge der noch geltenden deutschen Reichswährung einfach nicht in der Lage sind, derartige Beträge für Miete aufzubringen, ohne die Preise wesentlich in die Höhe zu setzen. Hierdurch wird natürlich eine Verschärfung der Teuerung geschaffen, die von den Gehalts- und Lohnempfängern des Memelgebiets, die lediglich die deutschen Gehälter beziehen, einfach nicht ertragen werden kann. Hierbei muß man beachten, daß die deutschen Löhne und Gehälter nach der Indexziffer sich bemessen, die eine etwa 10fache Steigerung der Mieten für Wohnungen und Läden vorsieht. Durch diese Regelung wird ferner nur einem kleinen Teil der Hausbesitzer geholfen, nämlich demjenigen, der sich als kapitalkräftig in den Besitz der Geschäftshäuser zu setzen gewußt hat, um damit Spekulation zu treiben.

2. Ganz unmöglich ist das freie Kündigungsrecht. Nach Durchführung der Verordnung steht zu erwarten, daß der weitaus größte Teil der Läden, Büros und Werkstätten von den Hausbesitzern gekündigt wird. Wo sollen die Mieter bleiben? Da der Hausbesitzer von jedem Mieter ohne weiteres das 150fache der Friedensmiete erhält, wird er seine Räume nur dann abgeben, wenn er besondere Vorteile bekommt, also wenn ihm für jeden Abschluß eines Mietsvertrages, abgesehen von dem Mietspreise, eine sehr schöne Provision oder sonstige ungeheuerliche Vorteile in die Tasche fließen. Der Höchstpreis wird ebenso illusorisch sein, wie die früher festgesetzten Richtpreise für Butter, Kartoffeln usw. Die Mieter werden dann nicht nur das 150fache, sondern das 200 und 300fache der Friedensmiete aufwenden müssen. Längere Mietsverträge wird natürlich der Hausbesitzer nie abschließen, um die sich bei jedem Neuabschluß ergebende Abstandssumme oder Provision nicht zu verlieren. Hierdurch würde jede geschäftliche Kalkulation unmöglich gemacht.

3. Wo sollen denn die gekündigten Ausländer bleiben? Falls sie nicht — kapitalkräftig genug werden sie in den meisten Fällen sein — es vorziehen, sofort ein sehr hohes Geschenk an den Hausbesitzer zu zahlen, liegen sie buchstäblich auf der Straße, denn an sie darf der Hausbesitzer nicht neu vermieten. Neubauten, in denen sie unterkommen können, sind nicht vorhanden. Ja, glaubt denn jemand im Ernst, daß die Ausländer wirklich auf der Straße liegen werden? Davon kann jeder überzeugt sein, daß die kapitalkräftigen Ausländer mit Leichtigkeit, indem sie in juristischer einwandfreier Form memelländische Strohmänner vorschieben, sich in den Besitz der besten und günstigst gelegenen Läden usw. zu setzen verstehen werden. Die Bestimmung, daß die Räume nur an Inländer vermietet werden dürfen, wird in der Praxis ein Wisch Papier sein.

Der unterzeichnete Verein appelliert noch einmal in letzter Stunde an die Einsicht der gesetzgebenden Faktoren. Die Richtigkeit der oben dargelegten Folgerungen kann niemand bestreiten. Der Ladenwucher und die Schiebungen werden durch die geplante Verordnung direkt mit Gewalt hochgezüchtet, während andererseits der kleine und mittlere Gewerbetreibende, der leider nicht in der Lage ist, seine Geschäfte in ausländischen Devisen abzuschließen, dem Untergang geweiht wird.

Mieterschutz für Handel und Gewerbe.

Die Ostpreußische Schweinezüchter-Vereinigung E. V.

(von d. D. L. G. anerkannte Züchtervereinig.)

Königsberg Pr. vermittelt dauernd den **Verkauf von Zuchtebern und Zuchtsauen des deutschen Edelschweines** (Yorkshire) und des **veredelten Landschweines aus den ältesten und besten ostpreußischen Zuchten.**

Ausfuhrgenehmigung wird besorgt. Vermittelung für Käufer gebührenfrei. Näheres durch die Geschäftsstelle Königsberg Pr., Lange Reihe 31.

Zahle für **8 und 100 M. neueste Ausgabe** sowie kompl. 11 Werte **höchste Tagespreise.** Meldungen erbeten Fischerstr. 8 II.

Fast neuer **Opelwagen** 14/38 PS., elektr. Licht und Anlasser, Spitzkühler usw., alle Neuheiten, steht preiswert zum Verkauf bei **Ehlert** Alexanderstraße 10.

Echter Bienenhonig zu haben. Offerten mit Höchstgebot unter **327** an die Exped. d. Bl.

Auto-Vermietungen
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Gut erhaltener **Flügel** zu verkaufen. Besichtigung vormittags. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Kaufe höchstzahlend **Gold, Silber, Platin (auch Münzen)** Feingold à gr bis 4500 M., Platin (rein) bis 16 000 M.
Zahn-Institut und Laboratorium Bernhard Budzinski Libauerstraße 20 a. I.

Tüten u. Beutel für Kolonialwaren **Abfaß-Beutel** in allen Größen stets vorrätig. Extrabestellungen aller Art Beutel werden schnellstens und gut ausgeführt.
S. & A. Tetz, Memel Marktstr. 371. Tel. 176.

Die verhexte Stadt

(Copyrigt 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

18. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Der Kommissar lächelte freundlich. „Das haben wir auch. Sie waren uns bereits gemeldet, wenn auch nicht in besonders liebenswürdiger Form."

Und ihm überrumpelnd einen Zettel vor die Nase haltend, frug er den Verhafteten: „Kennen Sie diese Handschrift?"

Eduard trat unter den Leuchter, um besser sehen zu können und las:

„Wenn Sie den größten Hanswursten, den Breckendorf zurzeit beherbergt, ein paar Löcher in die Luft schießen sehen wollen, dann begeben Sie sich heute abend zwischen acht und neun Uhr in die Quellenstraße!

Ein Freund der staatlichen Ordnung!"

„Go to hell!" brüllte Eduard. „Das ist Rechtsanwalt Meier 3!"

Der Kommissär fuhr auf. „Rechtsanwalt Meier 3?" Der von der Kriminalpolizei gesucht wird??"

„Und nicht gefunden wird! Jawohl! Meier III, der mir mein Haus gestohlen hat, der mir vorhin eine kannibalische Ohrfeige gebitzt hat, und dessen Hinterfront ich leider verfehlt habe, als ich ihm nachschoß!"

„Demnach wären Sie Herr Bohnkraut?"

„In Lebensgröße. Hätten mich die zwei uniformierten Hausknechte nicht festgehalten, so stünde jetzt vermutlich Meier III vor Ihnen, statt meiner! Es ist zum Jungehundekriegen!"

„Sie haben sich jeder Beamtenbeleidigung zu enthalten, Herr Bohnkraut! — Können Sie sich legitimieren?"

„Yes Sir! Soviel Sie wollen. Habe immer ein Pfund Legitimationspapiere bei mir."

Er zog seine Brieftasche und reichte dem Kommissär seinen Paß.

„Er ist in Ordnung," sagte dieser, nachdem er ihn geprüft und die eingeklebte Photographie mit dem Original verglichen hatte. „Nun erzählen Sie mir aber einmal, weshalb schießen Sie mitten in der Nacht in einer so friedlichen Stadt? Wir sind doch hier nicht in Wildwest?"

„Weil ich keine Lust habe, mich öffentlich backpfeifen zu lassen! Wünsche Ihnen keinen Abdruck von dieser Handschrift. Hatte den Burschen bereits telephonisch verständigt, daß ich ihm bei der ersten Begegnung einige Gucklöcher in den Bauch knallen würde."

„Das geht doch aber nicht, Herr Bohnkraut!"

„O doch! Sehen ja, daß es geht!"

„Es tut mir leid, aber ich muß natürlich Anzeige erstatten. Beantworten Sie mir einige Fragen, damit ich ein Protokoll aufnehmen kann!"

Es folgte das übliche polizeiliche Frage- und Antwortspiel, das der Kommissär gewissenhaft zu Papier brachte, und das Bohnkraut gleichmütig unterschrieb.

„Sie werden das Weitere schriftlich erfahren, Herr Bohnkraut. Sie können gehen!"

„Werde ich wohl müssen, da keine Elektrische mehr fährt. Und mein Revolver, wenn ich bitten darf?"

„Der bleibt hier. Das Waffentragen ist verboten."

„Aber das Totgeschlagenwerden ist erlaubt? Herrliche Einrichtungen habt ihr in Europa! Na, dann entschuldigen Sie nur noch vielmals, daß Sie mich ganz überflüssigerweise verhaftet haben! — 'n Abend!"

Eduard Bohnkraut verließ das Wachlokal, begleitet von dem Kopfschütteln des Kommissärs und seiner beiden Beamten.

„Ist das 'ne Gurke!" meinte der eine Schutzmann belustigt.

Die Menschen, die Eduard das Geleite zur Wache gegeben hatten, hatten sich wieder verlaufen. Die Straßen waren menschenleer.

Eduard schlug den nächsten Weg nach Hause ein, indem er die große Feldgasse einbog.

Er war jetzt sehr schlecht gelaunt, und selbst die boshafte Zeitungsnotiz über seinen Feind Assessor Funke hätte kaum seine verbissenen Mundwinkel zu einem Lächeln gelockert. Er verwünschte Gott und die Welt, schalt sich wegen seiner Rückkehr nach Europa einen Idioten, und er sehnte sich in dieser Stunde ebenso inbrünstig nach Philadelphia, wie er sich ehedem in Philadelphia nach Breckendorf gesehnt hatte.

„Habe ich nicht, bei Licht besehen, die Ohrfeige verdient?" krakehlte er in sich hinein. „Hat Meier III nicht Recht: was geht mich die ganze Geschichte an? Man hat mir mein Haus gestohlen, — weil! Aber habe ich's gebraucht? Habe ich es in Philadelphia drüben vermißt? — Wäre ich jenseits des großen Teiches geblieben, ich hätte hundert Jahre alt werden können, ohne jemals zu erfahren, daß die Villa Sonnenstrahl nicht mehr existiert. Muß mich der Satan reiten, daß ich hierher gondelte! In dieses verflixte Philisternest, das den Stickstoffwahn und den Maharadschafimmel hat! Nicht nur gehörgeigt gehöre ich, — ich möchte mich selbst übers Knie legen und mit einem Rohrstock verhohlen, — wenn das anatomisch möglich wäre!"

„Ajax!" rief eine helle Mädchenstimme. „Ajax, hierher! Oder soll ich dich an die Leine legen?"

Wie elektrisiert fuhr Eduard auf.

Alle seine Selbstvorwürfe waren im Nu vergessen. Aus der Versenkung tauchte wieder der ehrgeizige Detektivamateur Eduard Bohnkraut auf, der dem Assessor Funke auf den Kopf zugesagt hatte, er, nur er werde den Verbrecherkönig von Breckendorf fangen.

„Ajax!" rief es noch einmal. „So komm doch!"

(Fortsetzung folgt.)

1 schw. Einsegnungs-Anzug
1 P. br. Halbschuhe Gr. 37
1 P. schw. Kinderschuhe Gr. 27
zu verkaufen
Große Sandstraße 14.

Sommer- u. Winterüberzieher für Herren zu verkaufen
Große Sandstr. 14.

Abort
auszufahren Kettenstraße 1.

Fischereigrundstück
Nähe Memels, mit Inventar und 8 Morgen Land, zu verkaufen od. in ein Stadtgrundstück einzutauschen. Off. unt. 313 an die Exp. d. Bl.

Suche
einige Morgen Wiesen
im Kreise Memel zu kaufen. Angebote mit Preis bis zum 16. erbeten. Off. unter 314 an die Exped. d. Bl.

Memeler Notgeld
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter 330 a. d. Exp. d. Bl.

Dollar
gegen Notgeld zahle ich. Offerten unter 306 an die Exped. d. Bl.

Memelmarken
11 Werte, gegen Höchstgebot abzugeben. Off. unt. 341 an d. Exp. d. Bl.

Briefmarken
besonders alle Arten aus dem Memelgebiet u. sonstige, sowie ganze Sammlungen zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Angabe der Marken unter 351 an die. Exped. d. Bl.

Buchhalter
bilanzsicher, in den Abendstunden gesucht. Off. mit Preisang. unt. 339 an d. Exp. d. Bl.

Aelterer, nüchterner
Kutscher
ges. Meld. nachm. 3 Uhr Schleweisstr. 22.

Suche für meinen Bruder, der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat,
Stellung
in der Kolonialwarenbranche oder Kontor.
Offerten unter 328 an die Exped. d. Bl.

Achtung Landwirte!

Ich bin ständiger Abnehmer von

Strohflachs

und zahle dafür die höchsten Tagespreise. Gefl. Angebote erbittet

L. Müller, Landesprodukte
Dtsch.-Crottingen.

In größter Anzahl { Coupés, Landauer, Landaulets,
fast neu, auf Gummi- und Eisenrädern, erstklassige Fabrikate, große Auswahl in offenen

Kutschwagen
aller Gattungen, neu und gebraucht, sowie 2- und 4sitzige

Schlitten
empfehlen preiswert

Jenisch & Sucker
Königsberg — Deutsche Ostmesse
Eingang Wallring. Telephon Nr. 6670.

Bankbeamtin
8 Berufsjahre, sucht Stellung zum 1. April. Offerten unt. 335 an d. Exp. d. Bl.

Wir suchen von sogleich
Herrn oder Dame
als Filialleiterin für Detailgeschäft.
einen Herrn als Reisenden
der erfolgreiche Tätigkeit aufweisen kann,
einen Laufjungen.
Gebr. Heye, Tabakwarengroßhandlung
Marktstraße 42.

Zuverlässigen, verheirateten
Kutscher
Werkwohnung vorhanden, sucht per 20.
Süss, Luisenhof.

Suchen per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen
Laufburschen
sowie einen
Tapeziererlehrling
Laima, Lit. Gen. e. G. m. b. H.
Abtlg. Möbelfabrik
Libauerstr. 5.

Kaufmann
firm in der Kolonialwaren-, Tee-, Kaffee- u. Zigarrenbranche, sucht leitende Stellung. Wird Teilhaber gewünscht, bin ich bereit mit entsprechender Einlage einzutreten. Off. unt. 333 an d. Exp. d. Bl.

Buchhalterin
perfekt, möglichst mit Schreibmaschine vertraut, von gleich oder später bei hohem Gehalt gesucht
Gustav Sinnhuber C.-G.

Erfahrene Wirtin
Aeltere, bessere Frau, absolut zuverlässig, möglichst die die jüdische Küche versteht, findet per sofort angenehme Dauerstellung in kleinem Haushalt bei zwei Herren Offert. unt. 338 an d. Exp. d. Bl.

Instleute
mit Hofgänger sucht zum 1. 4.
Gut Zenkuhnen.

1 Deputanten-Familie
möglichst mit männlichem Hofgänger, stellt zum 1. April ein
Motikat, Grudzeiken
Bahnstation Mitzken.

Geübte Näherin
kann sich melden
Frau Skrandies, Schneidermeisterin, Gr. Wasserstr. 15, p

Gutsverwalter
verh., 2 Kinder, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Juli d. Js. evtl. früher oder später
Vertrauens-Stellung
Prima Zeugnisse und Referenzen. Off. unter 350 an die Exped. d. Bl.

Besseres Mädchen
oder einf. Stütze für Beamtenhaushalt mit kleiner Landwirtschaft von sofort gesucht. Off. unt. 348 a. d. Exp. d. Bl.

Neues, modernes
Speisezimmer
(Eiche) zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kassiererin
für ein Eisenwarengeschäft gesucht. Litauische Sprachkenntnisse erforderlich. Ausführliche Bewerbungen unt. Nr. 283 an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrene und zuverlässige
Stütze
die gut bürgerlich kocht, etwas nähen kann, für Umgang mit 2 schulpflicht. Kindern richtiges Verständnis besitzt zur verantwortlichen und selbsttätigen Führung eines Geschäftshaushaltes gesucht. Geboten wird hohes Gehalt, Stundenmädchen vorhanden. Off mit Zeugn. unter 332 an die Expedition dieses Blattes

Einige junge Mädchen
zum Zigaretten banderolieren können sich melden
de Voss & Co., C.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Eine Sommerwohnung
3—4 möbl. bezw. teilweise möbl. Zimmer und Küche
im Sandkrug
für die Monate Mai/August zu mieten gesucht.
Offerten unt. 342 an die Exped. d. Bl.

Engrosfirma sucht
2 Zimmer
oder 1 Zimmer mit 2 Betten für ruhige Mieter. Bettwäsche vorhanden
Marcus Millner
Fleischbänkenstr. 2.

Ladenlokal
passend für jedes Geschäft, Manufaktur, Eisen, Material oder Drogen in Prökuls vom 1. April oder auch früher zu vermieten. Off. unt. 329 an die Exp. d. Bl.

Hiesige Großfirma sucht zwecks Vergrößerung bezw. Errichtung einer Zweigstelle
Büro- und Lagerräume
möglichst zusammenhängend, per sofort oder später. Angebote unter 247 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ev. Lehrerin
mit Befähig. für höhere Lehranst., musik., für 2 Mädchen von sofort gesucht. Bew. mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erb.
Gut Kallweiten
p. Willkischken.

Dame
zuverlässig, mit guter Handschrift, mit einf. Buchführung, Schreibmaschine und Korrespondenz vertraut, sucht per sofort
Otto Teicke
Elektrotechn. Installationsgeschäft
Grüne Straße 8.

Fräulein od. junger Mann
möglichst aus der Holzbranche, perf. in Stenographie und Schreibmaschine für Beschäftigung in den Mittags- oder Abendstunden gesucht. Off. unter 343 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wirtin
perfekt im Kochen, Backen und Einmachen ab 1. 2. gesucht. Bew. mit Zeugnisabschriften, Lohnford. und Lichtbild sofort erb.
Gut Kallweiten
p. Willkischken.

Bedienungsmädchen
für dauernde Stelle sucht
Hotel Franz, Försterei.

Küchenmädchen
vom 15. Januar oder 1. Februar bei hohem Lohn gesucht.
Ogilvie, Granmen
Post- und Kleinbahnstation Plicken.
Daselbst zum 1. April
Gespannführer mit Hofgänger
gesucht.

Kinderliebes, schulfreies Mädchen gesucht.
Frau Schunkat
Rumpischken 9.

Ein junges
Mädchen
sucht von sofort
Fr. Martha Schn
Neurugeln b. Hendet

Ordentl. Mädch
sucht vom 15.
Frau A. Leppe
Grüne Straße 1

Mädchen
für tagüber gesucht
Stein, Mühlenstraße
Daselbst wird Wäsch
gebraucht.

Suche von sofort
junges Mädch
für die Vormittagsstu
Wiesenquerstraße 2

Ein junges Mädch
für den ganzen Tag
Aufwartung sucht
Frau Kretschn
Lotsenquerstraße

Aufwärterin gesu
Gonschorow
Polangenstraße

Aufwartun
für Tag sucht von
Ehrhardt, Libauerstr

Aufwärteri
gesucht
Holzstr. 30, unten lin

Junges Mädch
sucht zum 1. 2.
Stelle
im Hotel od. Gut zum
der Wirtschaft. Angeb.
u. E. S. 443, postlag
Aglonen bei Prökuls.

Fräulein sucht
einf. möbl. Zim
Offert. unt. 336 an
Exped. dies. Blattes.

Kleines sauberes
Zimmer
möbliert, in anständ. H
von eins. Herrn von
zu mieten gesucht. O
325 an die Exped. d.

Junger solider
kaufmann sucht
ständig
möbliertes Zim
Off. unter 312 an
Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,
ruflich tätig, sucht
sofort
bescheid. Zimme oder Schlafstell
Angebote unter 340
die Exped. d. Bl. er

Wir haben grosse Lagervorräte in folgenden Artikeln:

Stab- und Formeisen
Eisenbleche schw. und verzkt.
Weissbleche
Hufeisen
Hufnägel
Drahtstifte
Verzkt. und gegl. Drähte
Ketten und Kettengeschirre
Schleifsteine

Ofengusswaren
Gasrohre schw. u. verzkt.
Gasrohr-Faconstücke
Sämtliche Kanalisationsartikel wie:
Gusseis. Abflussrohre
„ Klosettbecken
Spülkästen
Küchenausgussbecken
Messing-Armaturen

Baubeschläge
Schrauben und Muttern
Bettstellen weiss und schwarz lack.
Sack- und Kastenkarren
Dezimalwagen
Gewichte
Rand- und Sandschaufeln
Spaten
Dung-, Heu- und Grabegabeln

Verzkt. Geschirre wie:
Wannen, Eimer, Waschkessel
Gusseis. eml. Geschirre
Blechemaille-Geschirre
Weissblechwaren
Werkzeuge wie:
Zangen
Bohrer
Hämmer
Aexte etc.

Göttner & Prestien

Commandit-Gesellschaft — vorm. August Schiefferdecker

Eisen- u. Eisenwaren-Grosshandlung

MEMEL, Neuer Markt 6/7

Drahtanschrift: Baueisen — Telephon Nr. 177, 277 u. 977

Steinkohlenteer roh u. dest.
Carbolineum
Buchenholzteer
Klebemasse
Dachpappe

Stückkalk
hydraul. Kalk
Cement
Gips
Schlemmkreide

Rohrgewebe
Bims-Cement-Dielen
glas. Tonröhren
„ Krippenschalen
Chamottesteine

BAUWAREN- UND TEERPRODUKTE-VERTRIEBS-GEMEINSCHAFT

Göttner & Prestien C.-G.

vorm. August Schiefferdecker und

C. F. Weber A.-G.

Commandit-Gesellschaft

Briefanschrift: Gemeinschaft Göttner & Prestien-Weber

Fernsprecher Nr. 177, 277, 977 — MEMEL, Neuer Markt 6/7 — Drahtanschrift: Bauteer

Läger Neuer Markt 6 und „Union", Fabrik chemischer Produkte, Schuppen 6

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel